

Universität Augsburg
Lehrstuhl für Alte Geschichte

Das althistorische Proseminar

Ein Leitfaden

© Gregor Weber & Steffen Diefenbach
Augsburg 2004

<http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/geschichte/alte/index.php>

Inhaltsübersicht

| | |
|-----------|--------------------------------------|
| 0 | Ziele und Anforderungen |
| 1 | Alte Geschichte in Augsburg |
| 1.1 | Der Lehrstuhl für Alte Geschichte |
| 1.2 | Die Universitätsbibliothek |
| 1.3 | Nachbardisziplinen |
| 1.4 | Studien- und Berufsmöglichkeiten |
| 2 | Hilfsmittel |
| 2.1 | Studienbücher |
| 2.2 | Das eigene Bücherregal |
| 2.3 | Nachschlagewerke |
| 2.3.1 | Realencyclopädie (RE) |
| 2.3.2 | Weitere Nachschlagewerke |
| 2.4 | Handbücher |
| 2.4.1 | Handbuch der Altertumswissenschaft |
| 2.4.2 | Weitere Handbücher |
| 2.4.2.1 | zur allgemeinen Geschichte |
| 2.4.2.2 | zur Chronologie |
| 2.4.2.3 | zur Geographie |
| 2.4.2.4 | zur Prosopographie |
| 2.4.2.5 | zur Sprache |
| 2.5 | Bibliographien |
| 2.5.1 | Année Philologique/Marouzeau |
| 2.5.2 | Weitere Bibliographien |
| 2.5.3 | Computer und Altertumswissenschaft |
| 2.6 | Zeitschriften |
| 3 | Methoden |
| 3.1 | Die Arbeit mit Quellen |
| 3.1.1 | Schriftliche Quellen |
| 3.1.1.1 | Allgemeines |
| 3.1.1.1.1 | Zum Problem von Übersetzungen |
| 3.1.1.1.2 | Das Leidener Klammersystem |
| 3.1.1.2 | Epigraphik |
| 3.1.1.2.1 | Griechische Inschriften |
| 3.1.1.2.2 | Lateinische Inschriften |
| 3.1.1.3 | Papyrologie |
| 3.1.1.4 | Literarische Quellen |
| 3.1.1.4.1 | Zur Überlieferung |
| 3.1.1.4.2 | Editionen |
| 3.1.1.4.3 | Fragmentsammlungen |
| 3.1.1.4.4 | Zum Umgang mit literarischen Quellen |
| 3.1.2 | Archäologie |

- 3.1.3 Numismatik
- 3.2 Die Arbeit mit Sekundärliteratur
- 3.3 Wissenschaftsgeschichte und Altertumswissenschaft
- 3.4 Geschichtstheorie — neue Methoden

- 4 Die eigene Darstellung**
- 4.1 Das Referat
- 4.2 Die Hausarbeit
 - 4.2.1 Allgemeines
 - 4.2.2 Quellenbelege
 - 4.2.3 Sekundärliteraturbelege

0 Ziele und Anforderungen

Der Augsburger Konzeption des althistorischen Proseminars entsprechend ist der Besuch eines Tutorats verpflichtend, und zwar zusätzlich zum inhaltlich orientierten Proseminar. Die folgenden Seiten stellen die Arbeitsgrundlage im Sinne einer konzentrierten Vor- und Nachbereitung von Proseminar und Tutorat dar. Sie basieren in einigen Teilen auf dem von Kai Brodersen konzipierten und an den Universitäten München und Mannheim erprobten „Althistorischen Proseminarheft“, das von Beate Greif für den Gebrauch an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt überarbeitet wurde. Beiden sei für die Erlaubnis, ihre Ausführungen verwenden zu dürfen, herzlich gedankt, ebenso Andreas Hartmann (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt), Jörn Kobes (Universität Frankfurt a.M.), Eckhard Wirbelauer (Universität Freiburg) und Kathrin Zaus (Universität Augsburg), vor allem aber Jürgen Malitz (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) für Hinweise und Vorschläge.

Durch die Teilnahme am althistorischen Proseminar sollen Sie lernen, ein Thema aus dem Bereich der Alten Geschichte selbständig wissenschaftlich zu erarbeiten, die Problematik zu erkennen und eine Lösung in allgemeingültiger Form darzustellen und zu diskutieren. Dazu werden Sie u.a. mit den Eigenarten der Quellen und mit den Hilfsmitteln unseres Faches vertraut gemacht sowie in die moderne Sekundärliteratur und das Methodenspektrum eingeführt. Schließlich sollen Sie einige Fragestellungen und Probleme der Alten Geschichte kennen und in der Lage sein, althistorische Literatur kritisch zu lesen und eigene Beiträge zur Alten Geschichte mündlich bzw. schriftlich vorzustellen sowie zu diskutieren.

Lateinkenntnisse sowie Grundkenntnisse in den Daten und Fakten der Alten Geschichte sind dafür eine wichtige Voraussetzung; sie sind — ebenso wie Kenntnisse der griechischen Sprache — beim Umgang mit antiken Quellen notwendig bzw. hilfreich.

Das im Proseminar Gelernte brauchen Sie im Hauptseminar, aber auch für die erfolgreiche Teilnahme an fachspezifischen Übungen und Exkursionen.

Am Proseminar sollen Sie aktiv und regelmäßig teilnehmen - zweimaliges Fehlen erfordert die Rücksprache mit dem Seminarleiter. Für einen qualifizierten Schein sind folgende Leistungen zu erbringen:

1. Ein mündliches Referat von ca. 20-25 Minuten Dauer, unterstützt durch ein Quellenpapier von einer DIN A 4-Seite, auf dem Sie die wichtigsten Zeugnisse den anderen Teilnehmern bereitstellen (griechische Texte in Übersetzung, lateinische im Original und in Übersetzung) und ein bis zwei Literaturtitel zur Vorbereitung nennen. Dieses Papier ist selbst zu kopieren und in der Regel eine Woche vor dem Referatstermin auszuteilen. Die Besprechung des Referates in einer der Sprechstunden ist obligatorisch.
2. Die termingerechte Bearbeitung mehrerer kleinerer Hausaufgaben, z.B. Erstellung einer Chronologie zum Seminarthema oder biographische Recherchen zu antiken Autoren.
3. Eine schriftliche Hausarbeit von 10-12 Seiten (inkl. Anmerkungen, Quellen-, Literatur- und Abkürzungsverzeichnis). Wer kein Referatsthema bearbeitet hat, hat eine Hausarbeit von 12-15 Seiten zu erstellen. Diese soll sich auf *einen* Aspekt konzentrieren, der bei der Vorbereitung des mündlichen Referates Interesse weckte. Siehe auch Kap. 4! Abgabetermin hierfür ist der erste Tag des offiziellen nächsten Semesterbeginns, also der 1. April bzw. 1. Oktober. Falls absehbar ist, dass Sie den Termin wider Erwarten nicht einhalten können, ist eine umgehende Rücksprache

erforderlich, damit rechtzeitig ein etwaiger Nachtermin vereinbart werden kann. Ohne vorherige Rücksprache ist die Annahme der Arbeit nicht möglich.

Die mündlichen und schriftlichen Leistungen bilden die Grundlage für die Benotung des Proseminars (sehr gut, gut, befriedigend, noch ausreichend, dazu mit den Differenzierungen ,0 - ,3 - ,7).

Für Verbesserungsvorschläge und aktualisierende Hinweise bin ich dankbar; Sie können sich per Post oder e-mail wenden an:

Prof. Dr. Gregor Weber, Universität Augsburg, Lehrstuhl für Alte Geschichte, Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg. e-mail: gregor.weber@phil.uni-augsburg.de

1 Alte Geschichte in Augsburg

1.1 Der Lehrstuhl für Alte Geschichte

Anschrift:

Universität Augsburg
 Lehrstuhl für Alte Geschichte
 Universitätsstr. 10
 D-86159 Augsburg
 Telefon: 0821/598-5545
 Telefax: 0821/598-5501 (für gesamte Fakultät)
<http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrestuehle/geschichte/alte/index.php>

Sekretariat:

Gabriele Eingartner
 Raum 2009, Telefon: 0821/598-5545
 e-mail: gabriele.eingartner@phil.uni-augsburg.de

Lehrstuhlinhaber:

Prof. Dr. Gregor Weber
 Raum 2019, Telefon: 0821/598-5642
 e-mail: gregor.weber@phil.uni-augsburg.de

Wiss. Assistent:

Dr. Steffen Diefenbach
 Raum 2010, Telefon: 0821/598-5546
 e-mail: steffen.diefenbach@phil.uni-augsburg.de

Emeritus:

Prof. Dr. Dr. h.c. (Osijek) Gunther Gottlieb
 e-mail: gunther.gottlieb@phil.uni-augsburg.de

Außerplanmäßige Professoren und Privatdozenten:

Prof. Dr. Wolfgang Kuhoff, e-mail: wolfgang.kuhoff@phil.uni-augsburg.de
 Prof. Dr. Bernhard Overbeck, e-mail: smm.muenchen@t-online.de
 Priv.-Doz. Dr. Veit Rosenberger, e-mail: veit.rosenberger@gmx.de

Lehrbeauftragte:

Dr. Lothar Bakker, Telefon: 0821/324-4130, 4131 (Skr.), Fax: 0821/324-4133
 Dr. Bert Freyberger, e-mail: bert.freyberger@phil.uni-augsburg.de
 Kathrin Zaus M.A., e-mail: KathrinZaus@web.de

Studentische Hilfskräfte:

Veronika Kilian, e-mail: rocketqueen70@hotmail.com
 Matthias Niedertzoll, e-mail: grummelmonster@web.de
 Katharina Wiedemann, e-mail: katharinawiedemann@web.de

Tutor für die Proseminare:

Philipp Meinel, e-mail: philmeinel@web.de

Ankündigungen und Informationen entnehmen Sie den jeweiligen Zimmertüren sowie dem offiziellen Anschlagbrett des Lehrstuhls (neben Raum 2019).

1.2 Die Universitätsbibliothek

Die Buchbestände der Universität Augsburg sind zusammengefasst in der Universitätsbibliothek:

Universitätsbibliothek Augsburg

Universitätsstr. 22

86159 Augsburg

Tel.: 0821/ 598-5320

Fax: 0821/ 577020

e-mail: info@bibliothek.uni-augsburg.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 8.30-22.00 Uhr

Samstag: 8.30-16.00 Uhr

Handschriftenlesesaal:

Montag-Freitag: 8.30-12.00 Uhr

Montag-Donnerstag: 13.00-16.00 Uhr

Benutzungshinweise

Um alle Angebote der Universitätsbibliothek einschließlich des Augsburger Bibliothekssystems wahrnehmen zu können, benötigen Sie einen Benutzerausweis. Dieser wird Ihnen an der Ortsleihe der Zentralbibliothek (ZB) gegen Vorlage des Personalausweises oder Reisepasses ausgestellt. Für Studierende der Universität Augsburg gilt der Studentenausweis zugleich auch als Benutzerausweis; er ist jeweils für ein Semester gültig. Das neben Ihrer Benutzernummer jeweils benötigte Kennwort setzt sich aus Tag und Monat ihres Geburtstages zusammen: Wenn Sie also z.B. am 9. April geboren sind, lautet Ihr Kennwort 0904. Der Verlust des Ausweises ist unverzüglich bei der Ortsleihe zu melden, damit ein eventueller Missbrauch verhindert wird.

Entleihbar sind:

- die Bestände des Magazins, die im OPAC als bestellbar gekennzeichnet sind.
- die Bestände der Lehr- und Schulbuchsammlung (Lokalkennzeichen 170 in der ZB).
- Akademieschriften (Lokalkennzeichen 01 AX in der ZB).
- Dissertationen (Lokalkennzeichen 23).

Nicht entleihbar sind:

- der in den Räumen der Universitätsbibliothek frei zugängliche Präsenzbestand.
- Werke, die älter als 100 Jahre sind.
- Werke in schlechtem Erhaltungszustand.

Nur im Handschriftenlesesaal benutzbar sind:

- die Bestände der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek.

- Rara.
- Handschriften.
- Nachlässe.

Der Präsenzbestand kann - abgesehen von entsprechend gekennzeichneten Sonderbeständen wie Bibliographien, Lexika etc. - in den folgenden Ausnahmefällen entliehen werden:

- über Nacht, von 20 Uhr bis zum nächsten Öffnungstag 10 Uhr (pünktlich!).
- über das Wochenende, von Freitag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr (pünktlich!).
- in der Regel über Feiertage (siehe Aushang an den Eingangstüren zur Bibliothek).

Bestellungen: Schriften aus dem Magazin müssen über den OPAC bestellt werden. Die bestellten Bücher liegen nach 1-2 Tagen zur Abholung bereit und werden eine Woche bereitgehalten. Die Leihfristen betragen für Magazinbücher sowie die Bestände der Lehr- und Schulbuchsammlung 4 Wochen, für Zeitschriftenbände 2 Wochen - mit zweimaliger Verlängerungsmöglichkeit um den gleichen Zeitraum (wenn sich kein anderer Benutzer hat vormerken lassen).

Wichtig ist die Einhaltung der Leihfristen: Bei Überschreitung wird sofort kostenpflichtig gemahnt (1. Mahnung 7,50 €, 2. M.: 10,00 €, 3. M.: 24,30 €, 4. M.: 34,30 €, die Mahngebühren werden jeweils addiert!), außerdem besteht bis zur Begleichung der Mahngebühren keine Möglichkeit mehr, weitere Bücher auszuleihen und ausgeliehene zu verlängern. Nach der 4. Mahnung erfolgt der Ausschluss von der Benutzung der Universitätsbibliothek.

Verlängerungen und Vormerkungen sind selbst am OPAC durchzuführen (unter Benutzerkontoanzeige), entsprechende OPAC-Einführungen werden von der Bibliothek zu Beginn des Semesters angeboten.

Für alle Veranstaltungen des Faches Alte Geschichte wird in der Universitätsbibliothek ein *Semesterapparat* zur Verfügung gestellt; er befindet sich in der Teilbibliothek Geisteswissenschaften (TG), im Bereich Geschichte (50) direkt vor dem Übergang zur Zentralbibliothek: Die dort (in der Regel bis zum Beginn des folgenden Semesters) aufgestellten Bücher sind nur in der Bibliothek benutzbar und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Seminarleiters (und auch nur ausnahmsweise) ausgeliehen werden.

Folgende Präsenzbestände sind für die Alte Geschichte von Bedeutung:

| | |
|-----------------------------|--|
| Lokalkennzeichen 50/ | Geschichte (TG) |
| Lokalkennzeichen 51/ | Politikwissenschaft (TG) |
| Lokalkennzeichen 52/ | Soziologie (Teilbibliothek Sozialwissenschaften) |
| Lokalkennzeichen 53/ | Geographie (TG) |
| Lokalkennzeichen 54/ | Volkskunde (TG) |
| Lokalkennzeichen 63/ | Klassische Philologie (TG) |
| Lokalkennzeichen 70/ | Philosophie (TG) |
| Lokalkennzeichen 72/ | Pädagogik (TG) |
| Lokalkennzeichen 74/ | Archäologie / Kunstgeschichte (ZB) |
| Lokalkennzeichen 75/ | Theologie (TG) |

Neuanschaffungen sind jeweils an besonderen Standorten aufgestellt, ebenso die neuen Faszikel der Zeitschriften. Für das Fach Geschichte befinden sie sich in der TG, Bücher direkt bei den Semesterapparaten, Zeitschriften im Anschluss an die Geographie-Bestände (Lokalkennzeichen 53).

1.3 Nachbardisziplinen

Über die in der Philologisch-historischen Fakultät angebotenen Fächer und Teildisziplinen der „Geschichtswissenschaft“ hinaus können Sie in Augsburg auch einige Fächer des traditionellen altertumswissenschaftlichen Disziplinenpektrums studieren. So ist ein Abschluss in den Fächern „Latein“ (Lehramt an Gymnasien, Magister, Promotion) und „Klassische Archäologie“ (Magister, Promotion) zu erwerben; Lehrveranstaltungen werden regelmäßig auch im Fach „Griechisch“ angeboten, ein Abschluss ist allerdings nicht möglich. In der Theologischen Fakultät bieten sich Veranstaltungen in den Teilgebieten „Altes Testament“, „Neues Testament“ sowie „Alte Kirchengeschichte und Patrologie“ an. Achten Sie besonders auch auf interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, die immer wieder angeboten werden.

Von Interesse können für Sie zudem einzelne Veranstaltungen und Vorträge sein, welche im Rahmen des Instituts für Europäische Kulturgeschichte bzw. des dort angeschlossenen Graduiertenkollegs „Wissensfelder der Frühen Neuzeit“ gehalten werden. Außerdem existiert ein Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Alte Geschichte, Archäologie und Klassische Philologie), das in der Regel alle zwei Wochen stattfindet und das in Form von Vorträgen mit anschließender Diskussion organisiert ist. Studierende haben so die Möglichkeit, interessante Themen und auswärtige Gastreferenten kennen zu lernen.

1.4 Studien- und Berufsmöglichkeiten

Das Fach Alte Geschichte ist in der Lehre an folgenden Universitäten und Hochschulen in *Deutschland* vertreten: Aachen, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Berlin (FU, HU, TU), Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Eichstätt, Erfurt, Erlangen, Essen, Frankfurt, Freiburg i. Br., Gießen, Göttingen, Greifswald, Hagen (Fernuniversität), Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Kassel, Kiel, Köln, Konstanz, Landau, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg, München, Münster, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Passau, Potsdam, Regensburg, Rostock, Saarbrücken, Siegen, Stuttgart, Trier, Tübingen, Wuppertal und Würzburg, in *Österreich* an den Universitäten Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien, in der deutschsprachigen *Schweiz* an den Universitäten Basel, Bern, Freiburg i.Ü. und Zürich. Auch in allen anderen europäischen und vielen weiteren Staaten wird Alte Geschichte gelehrt. Ein Wechsel des Studienorts im Laufe des Studiums — sowohl im Inland als auch im Ausland — erweitert die eigene Perspektive und ist immer ein guter Rat.

Forschung in Alter Geschichte wird außer an den genannten Universitäten und Hochschulen auch von den Mitarbeitern der wissenschaftlichen Akademien und der dem Deutschen Archäologischen Institut angegliederten Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik (München) betrieben, ebenso an Museen und Münzsammlungen, aber auch von Lehrerinnen und Lehrern und von freiberuflich Tätigen.

Viele, die Alte Geschichte studiert haben, arbeiten nach dem Studienabschluss nicht im engeren Fach: Die Studentinnen und Studenten, die in den letzten Jahren ihr althistorisches Studium abgeschlossen haben, arbeiten heute u.a. an der Schule, in der Erwachsenenbildung (Volkshochschule), als Reiseleiter, in Museen und Archiven, Bibliotheken (zusätzliche Ausbildung nach der Promotion), in Forschung und Wissenschaftsverwaltung, in den Medien (Rundfunk, Verlag) sowie als Schriftsteller und Freiberufler. Für sie war es dabei wichtig, dass sie aus eigener Initiative während ihres Studiums auch *außerfachliche* Erfahrungen erworben hatten (Praktikum, Volontariat, freie Mitarbeit, Auslandsaufenthalt, Weiterbildungskurse der IHK usw.), die sie für einen Beruf außerhalb der Althistorie attraktiv machten — und einen solchen Beruf für sie.

Die Teilnahme am Proseminar kann auch für den außerfachlichen Bereich Mittel zum Zweck sein; Sie können etwa üben,

- umfangreichen Stoff in relativ knapper Zeit zu bewältigen,
- Ihre Arbeit und Zeit sinnvoll zu organisieren,
- in einer Gruppe zu arbeiten,
- verständlich über Kompliziertes zu schreiben,
- frei zu referieren, anderen Referaten kritisch zuzuhören und diese sachlich zu diskutieren,
- eine schriftliche Arbeit auch formal korrekt in relativ knapper Zeit zu verfassen u.v.a.m.

2 Hilfsmittel

Wenn Sie sich über ein althistorisches Thema informieren wollen, stehen Ihnen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung: Studienbücher und Einführungen, Nachschlagewerke, Handbücher und Bibliographien. Im folgenden werden die wichtigsten solcher Werke knapp vorgestellt; beschäftigen Sie sich aber auch selbst „zum Kennen lernen“ mit diesen Hilfsmitteln.

Eine allgemeine Anleitung bieten:

Gullath, B. / Heidtmann, F.: Wie finde ich altertumswissenschaftliche Literatur, Berlin 1992.

2.1 Studienbücher/Einführungen

In den vergangenen Jahren sind eine Vielzahl von einbändigen Einführungen auf den Markt gebracht worden, die auf sehr unterschiedliche Weise in das Fach einführen; ihr Nutzen ist abhängig vom jeweiligen Kenntnisstand und der gewünschten Zielsetzung. Eine Wertung wird nicht vorgenommen.

- Barceló, P.: Grundkurs Geschichte, Bd. 1: Altertum, Weinheim ²1994.
- Blois, L. de / Spek, R.J. van der: Einführung in die Alte Welt, Stuttgart 1994.
- Clauss, M.: Einführung in die Alte Geschichte, München 1993.
- Erdmann, E. / Uffelman, U. (Hgg.): Das Altertum. Vom Alten Orient zur Spätantike, Idstein 2001.
- Gehrke, H.-J.: Kleine Geschichte der Antike, München 1999.
- Gehrke, H.-J. / Schneider, H. (Hgg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000.
- Günther, R.: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2001.
- Schuller, W.: Einführung in die Geschichte des Altertums (UTB 1794), Stuttgart 1994.
- Vollmer, D.: Alte Geschichte in Studium und Unterricht. Eine Einführung mit kommentiertem Literaturverzeichnis, Stuttgart 1994 (mit Aktualisierungen von M. Sehlmeier, Rostock, unter <http://sehlmeier.bei.t-online.de/vollmer.htm>).

Neu im Januar 2003 ist eine elektronische „Einführung in die Alte Geschichte (EAG)“, erarbeitet von Althistorikern an der Universität Zürich und erschienen als CD-ROM-Version 3 sowie als Webversion 3 (<http://www.hist.unizh.ch/eag/>). Verfügbar sind nicht nur zahlreiche Texte und Bilder, die eine Durcharbeit verschiedener Themenfelder parallel zu dem Studienbuch von Gehrke/Schneider (s.o.) ermöglichen, sondern auch rund 300 Fragen, mit Hilfe derer man das erworbene Wissen gezielt testen kann. Ein interaktives Pilotmodul zur Epigraphik ist unter <http://nte.unifr.ch/cvs/antiquitas> verfügbar.

Außerdem gibt es Studienbücher, die eine Vielzahl praktischer Tipps für das Fachstudium und dessen Organisation vermitteln: siehe 4.2.1.

Zahlreiche Reihen vermitteln in mehreren Bänden das Grundwissen des Faches „Alte Geschichte“ (eine Auswahl in alphabetischer Reihenfolge):

Die Altertumswissenschaft (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt)

- Weiler, I.: Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, 1976, außerhalb dieser Reihe ²1988.
- Christ, K.: Römische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, ⁵1994.

C.H. Beck Wissen (Verlag C.H. Beck, München)

- 2014: Lotze, D.: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, ⁵2002.
- 2012: Bringmann, K.: Römische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Spätantike, ⁷2002.

Neben diesen Überblicksdarstellungen ist bereits eine Vielzahl von Bänden zu Spezialthemen erschienen (weitere Bände befinden sich in Vorbereitung):

- 2073: Clauss, M.: Das alte Israel, 1999.
- 2107: Wiesehöfer, J.: Das frühe Persien, ²2002.
- 2166: Hertel, D.: Troia. Archäologie – Geschichte – Mythos, ²2002.
- 2302: Patzek, B.: Homer und seine Zeit, 2003.
- 2030: Hrouda, B.: Mesopotamien. Die antiken Kulturen zwischen Euphrat und Tigris, ³2002.
- 2305: Schlögl, H.A.: Das Alte Ägypten, 2003.
- 2057: Cobet, J.: Heinrich Schliemann. Archäologe und Abenteurer, 1997.
- 2185: Welwei, K.-W.: Die griechische Frühzeit. 2000 bis 500 v.Chr., 2002.
- 2083: Baltrusch, E.: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, ²2003.
- 2074: Funke, P.: Athen in klassischer Zeit, ²2003.
- 2308: Pabst, A.: Die athenische Demokratie, 2003.
- 2039: Sinn, U.: Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike, ²2002.
- 2106: Kloft, H.: Mysterienkulte der Antike. Götter - Menschen – Rituale, ²2003.
- 2043: Gehrke, H.-J.: Alexander der Große, ³2003.
- 2309: Heinen, H.: Geschichte des Hellenismus von Alexander bis Kleopatra, 2003.
- 2025: Huss, W.: Karthago, ²2000.
- 2092: Barceló, P.: Hannibal, ²2003.
- 2040: Prayon, F.: Die Etrusker. Geschichte – Religion – Kunst, ³2002.
- 2044: Jehne, M.: Caesar, ²2001.
- 2009: Clauss, M.: Kleopatra, ³2002.
- 2155: Christ, K.: Die römische Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian, 2001.
- 2084: Eck, W.: Augustus und seine Zeit, ²2000.
- 2105: Malitz, J.: Nero, 1999.
- 2041: Winkelmann, F.: Geschichte des frühen Christentums, ²2001.
- 2042: Clauss, M.: Konstantin der Große und seine Zeit, 1996.
- 2141: Leppin, H.: Die Kirchenväter und ihre Zeit, 2000.
- 2132: Manthe, U.: Geschichte des römischen Rechts, ²2003.
- 2101: Demandt, A.: Die Kelten, ⁴2002.
- 2136: Wolters, R.: Die Römer in Germanien, ³2000.
- 2004: Wolfram, H.: Die Germanen, ⁷2002.
- 2180: Rosen, K.: Die Völkerwanderung, 2002.
- 2179: Wolfram, H.: Die Goten und ihre Geschichte, 2001.
- 2085: Lilie, R.-J.: Byzanz. Geschichte des öströmischen Reiches, ³2003.
- 2151: Brandt, H.: Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reichs, 2001.
- 2029: Brodersen, K.: Die Sieben Weltwunder. Legendäre Kunst- u. Bauwerke der Antike, ⁵2001.

Beck'sche Elementarbücher (Verlag C.H. Beck, München)

- Finley, M.I.: Die Griechen. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation, ²1983.
- Christ, K.: Die Römer. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation, ³1994.

dtv-Geschichte der Antike: dtv 5928 (Deutscher Taschenbuch Verlag, München). Alle Bände seit 1994 in Neubearbeitung!

- 4400: Murray, O.: Das frühe Griechenland, 1982, ⁶1998.
- 4401: Davies, J.: Das klassische Griechenland und die Demokratie, 1983, ⁵1996.
- 4402: Walbank, F.W.: Die hellenistische Welt. 1983, ⁴1994.
- 4403: Ogilvie, R.: Das frühe Rom und die Etrusker, 1983, ³1988 [Neubearb. in Vorb.].
- 4404: Crawford, M.: Die römische Republik, 1984, ⁴1994.
- 4405: Wells, C.: Das Römische Reich, 1985, ⁴1994.
- 4621: Cameron, Av.: Das späte Rom, 1994.

Fischer Weltgeschichte (Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M.)

- 5: Bengtson, H. (Hg.): Griechen und Perser (Die Mittelmeerwelt im Altertum I), 1979.
- 6: Grimal, P. (Hg.): Der Hellenismus und der Aufstieg Roms (Die Mittelmeerwelt im Altertum II), 1976.
- 7: Grimal, P. (Hg.): Der Aufbau des römischen Reiches (Die Mittelmeerwelt im Altertum III), 1976.
- 8: Millar, F. (Hg.): Das Römische Reich und seine Nachbarn (Die Mittelmeerwelt im Altertum IV), 1989.
- 9: Maier, F.G. (Hg.): Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, 1998.

Grundzüge (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt)

- 1: Bayer, E.: Griechische Geschichte in Grundzügen, ⁶1988.
- 4: Bellen, H.: Grundzüge der römischen Geschichte, ⁸1982. Neuauflage in drei Bänden: I ²1995; II 1998; III 2003.

Einführungen (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt)

- Blanck, H.: Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, ²1996.
- Eisenhut, W.: Einführung in die antike Rhetorik und ihre Geschichte, ⁵1994.
- Lendle, O.: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos, 1992.
- Muth, R.: Einführung in die griechische und römische Religion, ²1998.
- Olshausen, E.: Einführung in die Historische Geographie der Alten Welt, 1991.
- Pfiffig, A. J.: Einführung in die Etruskologie. Probleme, Methoden, Ergebnisse, ⁴1991.
- Pöhlmann, E.: Einführung in die Überlieferungsgeschichte und in die Textkritik der antiken Literatur, Bd. 1: Altertum, 1994.
- Rainer, J. M.: Einführung in das römische Staatsrecht. Die Anfänge und die Republik, 1997.
- Rupprecht, H.-A.: Kleine Einführung in die Papyruskunde, 1994.
- Soggin, J. A.: Einführung in die Geschichte Israels und Judas. Von den Ursprüngen bis zum Aufstand Bar Kochbas, 1991.
- Stückelberger, A.: Einführung in die antiken Naturwissenschaften, 1988.

Geschichte Kompakt – Antike (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt)

- Baltrusch, E.: Caesar und Pompeius, 2004.

- Piepenbrink, K.: Konstantin der Große und seine Zeit, 2002.
- Sommer, M.: Die Soldatenkaiser, 2004.

Oldenbourg Grundriss der Geschichte (OGG) (Oldenbourg Verlag, München / Wien)

- 1: Schuller, W.: Griechische Geschichte, ⁵2002.
- 1A: Gehrke, H.-J.: Geschichte des Hellenismus, ³2003.
- 2: Bleicken, J.: Geschichte der Römischen Republik, ³1988 (= ⁵1999).
- 3: Dahlheim, W.: Geschichte der Römischen Kaiserzeit, ³2003.
- 4: Martin, J.: Spätantike und Völkerwanderung, ⁴2001.

Bitte beachten: Nur bei Auflagen mit ungerader Zahl handelt es sich um eine überarbeitete Neuauflage!

Studienbücher. Geschichte und Kultur der Alte Welt (Akademie Verlag, Berlin)

- Brandt, H.: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363), 1998.
- Hoffmann, F.: Ägypten. Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit. Eine Darstellung nach den demotischen Quellen, 2000.
- Kolb, F.: Herrscherideologie in der Spätantike, 2001.
- Winter, E. / Dignas, B.: Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz, 2001.
- Bringmann, K. / Schäfer, T.: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, 2002.
- Drexhage, H.-J. / Konen, H. / Ruffing, K.: Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1. - 3. Jahrhundert). Eine Einführung, 2002.

Uni-Taschenbücher (UTB), hier: Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn

- 1330: Bleicken, J.: Die athenische Demokratie, 1986, ⁴1995.
- 460: Bleicken, J.: Die Verfassung der römischen Republik, 1975, ⁸2000.
- 838/9: Bleicken, J.: Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreichs, 2 Bde., 1978, ⁴1995 bzw. ³1994.

Nützlich sind außerdem:

- Dahlheim, W.: Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn ⁵1995.
- Heuß, A.: Römische Geschichte, herausgegeben, eingeleitet und mit einem neuen Forschungsteil versehen von J. Bleicken, W. Dahlheim u. H.-J. Gehrke, Paderborn ⁸2001.
- Lauffer, S.: Daten der griechischen und römischen Geschichte (dtv 3275), München 1987.
- Welwei, K.-W.: Die griechische Polis, Stuttgart u.a. 1983, überarb. u. ergänzt Stuttgart ²1998.

Vor allem wegen der reichhaltigen Illustrierung sind empfehlenswert:

- Borbein, A.H. (Hg.): Das alte Griechenland. Kunst und Geschichte der Hellenen, München 1998.
- Martin, J. (Hg.): Das alte Rom. Geschichte und Kultur des Imperium Romanum, München 1998.

2.2 Das eigene Bücherregal

Es erleichtert oft die Arbeit, spart Zeit und ermöglicht einen direkteren Bezug zum Fach, wenn Sie sich selbst einige Bücher zur Alten Geschichte (Quelleneditionen, Standardwerke, Studienbücher)

kaufen. Viele literarische Quellen liegen in preisgünstigen zweisprachigen Ausgaben oder Übersetzungen vor; Studienbücher, Nachschlagewerke und ganze Reihen als Taschenbücher (siehe 2.1). Gute Tipps für das eigene Bücherregal vermittelt die Einführung von D. Vollmer (siehe 2.1).

Bedenken Sie bitte, dass Sie mit Photokopien von Werken, deren Autoren oder Herausgeber noch nicht 70 Jahre tot sind, gegen das geltende Recht verstoßen können. Unsere Wissenschaft ist auf die Arbeit der Verlage und des Buchhandels angewiesen — ohne Veröffentlichungen gäbe es kaum Austausch zwischen den Fachleuten —, doch leiden gerade Fachverlage und -buchhandlungen sehr unter dem Missbrauch von Photokopiermöglichkeiten.

Wichtige altertumswissenschaftliche deutschsprachige Fachverlage sind (in alphabetischer Folge):

Akademie Verlag, Postfach, 13162 Berlin
 Artemis-Verlag, Münsterstraße 9, Postfach, CH-8024 Zürich
 Verlag C.H. Beck, Postfach 40 03 40, 80703 München
 Buchverlag Marthe Clauss, Siesmayerstr. 7, 60323 Frankfurt am Main
 W. de Gruyter & Co., Postfach 11 02 40, 10832 Berlin
 Dr. Rudolf Habelt Verlag, Postfach 15 01 04, 53040 Bonn
 Anton Hiersemann Verlag, Postfach 14 01 55, 70071 Stuttgart
 Hirner Verlag, Marésstraße 15, 80638 München
 Verlag W. Kohlhammer, Postfach 80 04 30, 70521 Stuttgart
 LIT-Verlag, Grevenstr. 179, 48159 Münster
 Gustav Lübbe Verlag, Postfach 20 01 27, 51431 Bergisch Gladbach
 Gebr. Mann Verlag, Postfach 11 03 03, 10833 Berlin
 Oldenbourg Verlag, Rosenheimer Str. 145, 81671 München
 Georg Olms Verlag / Weidmann, Hagentorwall 7, 31134 Hildesheim
 Philipp Reclam jun. Verlag, Postfach 11 49, 71240 Ditzingen
 Franz Steiner Verlag, Postfach 10 03 47, 70003 Stuttgart
 B.G. Teubner, Postfach 80 10 69, 70510 Stuttgart
 Konrad Theiss Verlag, Postfach 10 07 30, 70006 Stuttgart
 Vandenhoeck & Rupprecht, Postfach 77, 37001 Göttingen
 Carl Winter Universitätsverlag, Postfach 10 61 40, 69051 Heidelberg
 Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Postfach 10 01 10, 64276 Darmstadt
 Philipp von Zabern, Postfach 40 65, 55030 Mainz

2.3 Nachschlagewerke

2.3.1 Realencyclopädie (RE/PW)

Das wichtigste und ausführlichste Lexikon zur Alten Geschichte ist

Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung begonnen von G. Wissowa, fortgeführt von W. Kroll u. K. Mittelhaus, zuletzt hg. v. K. Ziegler, Stuttgart bzw. München (Alfred Druckenmüller Verlag bei Artemis, später Metzler) 1893 — 1980.

Das aus 68 in zwei Reihen erschienenen alphabetischen Halbbänden, 15 Supplementbänden und einem Registerband bestehende Werk wird allgemein „RE“ (in englischer Literatur oft — nach den ersten Herausgebern — „PW“) genannt.

Bei der Benutzung der RE sind folgende (im Werk selbst nicht genannte) Regeln zu beachten:

- I und J sowie U, V und W gelten jeweils als ein Buchstabe.

- römische Namen sind wie folgt geordnet: Träger 1. des bloßen Nomen, 2. des Nomen mit Praenomen, 3. des dreiteiligen Namens in der Suchhierarchie (a) nomen gentile (also Cicero unter Tullius, Caesar unter Iulius), (b) cognomen (also Cornelius Scipio vor Cornelius Sulla), ggf. mit weiteren Beinamen, (c) praenomen, (d) Chronologie (also Iulius 129 = Caesars Großvater, Iulius 130 = Caesars Vater, Iulius 131 = Gaius Iulius Caesar), 4. Frauen (also Iulia nach Iulius).
- Alle Nachträge außerhalb des Alphabets, ebenso die Supplementbände, erschließt der Registerband.
- Zwei weitere Registerbände (mit CD-ROM) erschließen auch die Autoren und Artikel des Hauptwerks (alphabetisch/systematisch); erschienen ist Bd. 1 (alphabetischer Teil) 1997 in gedruckter Form, Bd. 2 (systematischer Teil) 2000 als CD-ROM.
- Die Verfasser stehen in der RE jeweils am Ende des ganzen von ihnen verfassten Teils (oft mehrere Artikel, manchmal nur ein Artikelteil) in eckigen Klammern. In den älteren Bänden ist dabei oft nur der Nachname angegeben, doch finden Sie im Registerband ein Verzeichnis der über 1000 Mitarbeiter der RE, das auch die Vornamen enthält.
- Zitiert wird i.d.R. so: W. Schmid, RE II 1 (1895) Sp. 886-894, s.v. P. Aelius Aristides 24 [s.v. bedeutet *sub voce* = “unter dem Stichwort], oder: Art. ‚P. Aelius Aristides 24‘, in: ...

Die Bandzählung der RE in zwei Reihen ist verwirrend und auf den Titelblättern uneinheitlich; die folgende Liste gibt einen Überblick:

| | | | |
|------|---|---------------------------|------|
| I | 1 | Aal * Alexandros | 1893 |
| I | 2 | Alexandros * Apollokrates | 1894 |
| II | 1 | Apollon * Artemis | 1895 |
| II | 2 | Artemisia* Barbaroi | 1896 |
| III | 1 | Barbarus * Campanus | 1897 |
| III | 2 | Campanus Ager * Claudius | 1899 |
| IV | 1 | Claudius * Cornificius | 1900 |
| IV | 2 | Corniscae * Demodoros | 1901 |
| V | 1 | Demogenes * Donatianus | 1903 |
| V | 2 | Donatio * Ephoroi | 1905 |
| VI | 1 | Ephoros * Eutychos | 1907 |
| VI | 2 | Euxantios * Fornaces | 1909 |
| VII | 1 | Fornax * Glykon | 1910 |
| VII | 2 | Glykynrhiza * Helikeia | 1912 |
| VIII | 1 | Helikon * Hestia | 1912 |
| VIII | 2 | Hestiaia * Hyagnis | 1913 |
| IX | 1 | Hyaia * Imperator | 1914 |
| IX | 2 | Imperium * Iugum | 1916 |
| X | 1 | Iugurtha * Ius Latii | 1918 |
| X | 2 | Ius liberorum * Katochos | 1919 |
| XI | 1 | Katoikoi * Komödie | 1921 |
| XI | 2 | Komogramm. * Kynegoi | 1922 |
| XII | 1 | Kynesioi * Legio | 1924 |
| XII | 2 | Legio * Libanon | 1925 |
| XIII | 1 | Libanos * Lokris | 1926 |
| XIII | 2 | Lokroi * Lysimachides | 1927 |
| XIV | 1 | Lysimachos * Mantike | 1928 |
| XIV | 2 | Mantikles * Mazaion | 1930 |

| | | | |
|-------|---|----------------------------|------|
| XV | 1 | Mazaïos * Mesyros | 1931 |
| XV | 2 | Met * Molaris lapis | 1932 |
| XVI | 1 | Molatzes * Myssi | 1933 |
| XVI | 2 | Mystagogos * Nereae | 1935 |
| XVII | 1 | Nereiden * Numantia | 1936 |
| XVII | 2 | Numen * Olympia | 1937 |
| XVIII | 1 | Olympia * Orpheus | 1939 |
| XVIII | 2 | Orph. Dichtung * Palatini | 1942 |
| XVIII | 3 | Palatinus * Paranetellonta | 1949 |
| XVIII | 4 | Paranomom * Pax | 1949 |
| XIX | 1 | Pech * Petronius | 1937 |
| XIX | 2 | Petros * Philon | 1938 |
| XX | 1 | Philon * Pignus | 1941 |
| XX | 2 | Pigranes * Plautinus | 1950 |
| XXI | 1 | Plautius * Polemokrates | 1951 |
| XXI | 2 | Polemon * Pontanene | 1952 |
| XXII | 1 | Pontarches * Praefectianus | 1953 |
| XXII | 2 | Praefectura * Priscianus | 1954 |
| XXIII | 1 | Priscilla * Psalychiadai | 1957 |
| XXIII | 2 | Psamathe * Pyramiden | 1959 |
| XXIV | | Pyramos * Quosenus | 1963 |

| | | | |
|------|----|----------------------------|------|
| I | A1 | Ra * Ryton | 1914 |
| I | A2 | Saale * Sarmathon | 1920 |
| II | A1 | Sarmatia * Selinos | 1921 |
| II | A2 | Selinuntia * Sila | 1923 |
| III | A1 | Silacenis * Sparsus | 1927 |
| III | A2 | Sparta * Stluppi | 1929 |
| IV | A1 | Stoa * Symposion | 1931 |
| IV | A2 | Symposion * Tauris | 1932 |
| V | A1 | Taurisci * Thapsis | 1934 |
| V | A2 | Thapsos * Thesara | 1934 |
| VI | A1 | Thesauros * Timomachos | 1936 |
| VI | A2 | Timon * Tribus | 1937 |
| VII | A1 | Tributum * Tullius | 1939 |
| VII | A2 | Tullius * Valerius | 1948 |
| VIII | A1 | Valerius Fabr. * Vergilius | 1955 |
| VIII | A2 | Vergilius * Vindeleia | 1958 |
| IX | A1 | Vindelici * Vulca | 1961 |
| IX | A2 | Vulcanius * Zenius | 1967 |
| X | A | Zenobia * Zythos | 1972 |

| | | | |
|------------|------|-------------|------|
| Suppl. I | 1903 | Suppl. IX | 1962 |
| Suppl. II | 1913 | Suppl. X | 1965 |
| Suppl. III | 1918 | Suppl. XI | 1968 |
| Suppl. IV | 1924 | Suppl. XII | 1970 |
| Suppl. V | 1931 | Suppl. XIII | 1973 |

| | | | |
|-------------|------|------------|------|
| Suppl. VI | 1935 | Suppl. XIV | 1974 |
| Suppl. VII | 1940 | Suppl. XV | 1978 |
| Suppl. VIII | 1956 | Register | 1980 |

2.3.2 Weitere Nachschlagewerke

Auf der Grundlage der RE ist von 1964 - 1975 das Lexikon der Antike

Der Kleine Pauly, hg. v. K. Ziegler / W. Sontheimer / H. Gärtner, 5 Bde., Stuttgart / München I 1964, II 1967, III 1969, IV 1972, V 1975. Nachdr. (dtv 5963) München 1979 u.ö. [Abk. **DKIP** oder **KIP**]

erschienen. Dieses Werk bietet teils Kurzfassungen der RE-Artikel (die es v.a. in den Literaturhinweisen aktualisiert), teils völlig neubearbeitete Artikel. Dasselbe Ziel verfolgt in größerem Umfang **Der Neue Pauly**, hg. v. H. Cancik / H. Schneider, Stuttgart 1996 — 2003, 16 Bde. (mit Teilbänden!) [Abk. **DNP** oder **NP**].

Unabhängig davon erschien 1965 im Artemis-Verlag das (deshalb oft Artemis-Lexikon genannte) **Lexikon der Alten Welt**, hg. v. C. Andresen / H. Erbse / O. Gigon / K. Schefold / K.F. Stroheker / E. Zinn, Zürich / Stuttgart 1965. Nachdr. (in Sachgruppen aufgeteilt) als dtv-Lexikon der Antike (dtv 3071-3083) München 1969 — 1971, außerdem in zahlreichen, meist dreibändigen Sonderausgaben [Abk. **LAW**].

Neuere Forschungsergebnisse berücksichtigt

Reclams Lexikon der Antike, hg. v. M.C. Howatson, Stuttgart 1996.

Besonders wegen hervorragender Überblicksartikel wertvoll ist

The Oxford Classical Dictionary. 2. Aufl. hg. v. N.G.L. Hammond / H.H. Scullard, Oxford 1970; 3. Aufl. hg. v. S. Hornblower / A. Spawforth 1996 [Abk. **OCD²** bzw. **OCD³**]. Auf der Basis der 3. Auflage liegt jetzt auch eine CD-ROM vor.

Ergänzend dazu ist heranzuziehen

The Oxford Dictionary of Byzantium, hg. v. A.P. Kazhdan et al., 3 Bde., New York / Oxford 1991 [Abk. **ODB**].

Im Hiersemann-Verlag erscheint seit 1941 (1. Lieferung; 1. Band 1950) das Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt

Reallexikon für Antike und Christentum, hg. v. Th. Klauser, Stuttgart, seit 1950 [Abk. **RAC**]. Ein Registerband dazu ist bereits im Jahre 2000 erschienen.

Bedeutende Nachschlagewerke sind auch unter Federführung von Theologen und Religionswissenschaftlern erschienen, die eine Fülle von Artikel aufweisen, welche die Antike betreffen:

Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, hg. v. H. Cancik et al., 5 Bde., Stuttgart u.a., 1988-2001 [Abk. **HrG**].

Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Aufl. hg. v. W. Kasper et al., 12 Bde., Freiburg u.a., 1993-2002 [Abk. **LThK³**].

Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl. hg. v. H.D. Betz et al., Tübingen, seit 1998 [Abk. **RGG⁴**].

Theologische Realenzyklopädie, hg. v. G. Krause et al., Berlin / New York, seit 1976 [Abk. **TRE**].

Inzwischen gibt es auch mehrere Lexika für die Altertumswissenschaften in der Reihe „Digitale Bibliothek“ auf CD-ROM, etwa Irmischer, J. (Hg.): *Lexikon der Antike*, 2000; Gorys, A.: *Wörterbuch der Archäologie*, 2002.

Speziell zum Hellenismus enthält wertvolle Überblicksartikel zu Landschaften und Literaturgattungen ein im Harrassowitz-Verlag erschienenenes **Kleines Lexikon des Hellenismus**, hg. v. H.H. Schmitt / E. Vogt, Wiesbaden ²1994 [erweiterte Neuauflage in Vorbereitung für 2003].

Nachbardisziplinen decken ab:

Lexikon der Ägyptologie, hg. v. W. Helck / W. Westendorf, 8 Bde., Wiesbaden 1975-1992 [Abk. **LÄ**].

Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie, hg. v. E. Ebeling et al., Berlin seit 1932 (erschienen bis Bd. 9 Nab - Nuzi, 2001) [Abk. **RLA**].

Reallexikon der germanischen Altertumskunde, hg. v. H. Jankuhn et al., Berlin seit 1968 [Abk. **RGA**].

Für die erste Information sind handlich:

Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, 3. Aufl. hg. v. W. Buchwald / A. Hohlweg / O. Prinz, München / Zürich 1982.

Metzler Lexikon antiker Autoren, hg. v. O. Schütze, Stuttgart 1997 [Abk. **MLAA**].

Hauptwerke der Geschichtsschreibung, hg. v. V. Reinhardt, Stuttgart 1997.

Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, hg. v. H. Hunger, Wien ⁸1988, Nachdr. von ⁶1969 (rororo 6178), Reinbek 1974.

Reclams Bibellexikon, hg. v. K. Koch / E. Otto / J. Roloff / H. Schmoldt, Stuttgart 1978, ⁵1992.

Auch bei Zitaten aus diesen Lexika müssen Sie ggf. die bei den Artikeln gegebenen Initialen der Verfasser anhand der Listen auflösen, die jeweils zu Beginn oder Ende der Bände stehen.

Viele Lexikonartikel (z.B. RE, DKIP, DNP, LAW, LIMC, LACL, OCD) sind im GNOMON-ONLINE (siehe 2.5.2) bibliographisch erschlossen.

2.4 Handbücher

2.4.1 Handbuch der Altertumswissenschaft

Die wichtigste deutschsprachige Handbuchreihe ist das **Handbuch der Altertumswissenschaft**, aus dem im folgenden einige Bände angeführt sein sollen (Neubearbeitungen der Abteilung III sind derzeit in Vorbereitung):

Abteilung I: Einleitende und Hilfsdisziplinen

- 2 Speyer, W.: Die literarische Fälschung im heidnischen und christlichen Altertum, 1971.
- 7 Samuel, A.E.: Greek and Roman Chronology, 1972.

Abteilung II: Griechische Grammatik — Lateinische Grammatik — Rhetorik

Abteilung III: Alter Orient — Griechische Geschichte — Römische Geschichte

- 4 Bengtson, H.: Griechische Geschichte, ⁵1977.
- 5 Bengtson, H.: Grundriss der römischen Geschichte, ³1982.
- 6 Demandt, A.: Die Spätantike, 1989.
- 7 Frye, R.N.: The History of Ancient Iran, 1984.
- 8 Huss, W.: Geschichte der Karthager, 1985.
- 9 Flach, D.: Römische Agrargeschichte, 1990.

Diese Bände sind z.T. in preiswerten Sonderausgaben erhältlich, allerdings ohne Fußnoten und kritischen Apparat.

Abteilung IV: Griechische Staatskunde — Heerwesen und Kriegsführung der Griechen und Römer

- 1,1 Busolt, G.: Griechische Staatskunde, 2 Bde. (II hg. v. H. Swoboda), 1920-1926 (Nachdr. 1979/1972).
- 3,2 Kromayer, J. / Veith, G.: Heerwesen und Kriegsführung der Griechen und Römer, München 1928.

Abteilung V: Geschichte der Philosophie — Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften — Religionsgeschichte

- 1,2 Heiberg, J.L.: Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften im Altertum, 1925 (Nachdr. 1961).
- 2 Nilsson, M.P.: Geschichte der griechischen Religion, 2 Bde., ³1967-1974.
- 4 alt Wissowa, G.: Religion und Kultus der Römer, ²1912 (Nachdr. 1971).
- 4 Latte, K.: Römische Religionsgeschichte, 1960 (= ²1967).

Abteilung VII: Geschichte der griechischen Literatur

- 1 Schmid, W.: Geschichte der griechischen Literatur. Die klassische Periode der griechischen Literatur, 5 Bde., 1929-1948 (Nachdr. 1964-1974).
- 2 Schmid, W. / Stählin, O.: Geschichte der griechischen Literatur. Die nachklassische Periode der griechischen Literatur, 2 Bde., 1920-1924 (Nachdr. 1961-1974).

Abteilung VIII: Geschichte der römischen Literatur

- Schanz, M. / Hosius, C.: Geschichte der römischen Literatur, 4 Bde. in 5., 1914-1927 (Nachdr. 1969-1979), wird abgelöst durch.
- Herzog, R. / Schmidt, P.L. (Hgg.): Handbuch der lateinischen Literatur der Antike [HLL], 8 Bände, München seit 1989; bisher erschienen:
 - 1 Suerbaum, W. (Hg.): Die archaische Literatur von den Anfängen bis Sullas Tod. Die vorliterarische Periode und die Zeit von 240 bis 78 v.Chr., 2002.
 - 4 Sallmann, K. (Hg.): Die Literatur des Umbruchs 117-284 n.Chr., 1997.
 - 5 Herzog, R. (Hg.): Restauration und Erneuerung 284-374 n.Chr., 1989.

Abteilung IX: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters

- 2 Manitius, M.: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, 3 Bde., 1911-1931 (Nachdr. 1973-1976).

Abteilung X: Rechtsgeschichte des Altertums

- 3,1,1 Wieacker, F.: Römische Rechtsgeschichte, I 1988 (II in Vorb.).

- 3.2.2 Kunkel, W. / Wittmann, R.: Staatsordnung und Staatspraxis der römischen Republik II: Die Magistratur, 1995.
- 3,3 Kaser, M.: Das römische Privatrecht, 2 Bde., ²1971-1975.
- 3,4 Kaser, M.: Das römische Zivilprozessrecht, 1966.
- 5,2 Wolff, H.J.: Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens, II 1978 (I in Vorb.).

Abteilung XII: Byzantinisches Handbuch

- 1,2 Ostrogorsky, G.: Geschichte des byzantinischen Staates, ³1963.
- 2,1 Beck, H.G.: Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, 1959 (= ²1977).
- 2,3 Beck, H.G.: Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, 1971.
- 5 Hunger, H.: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, 2 Bde., 1978.

[Abk. **HdAW**, **HbAW** oder **HAW**]

2.4.2 Weitere Handbücher

2.4.2.1 zur *allgemeinen Geschichte*

Neben dem Handbuch der Altertumswissenschaft gibt es weitere wissenschaftliche Hilfsmittel zur allgemeinen Geschichte und Handbücher, die über Zeit und Raum der Alten Geschichte sowie über die Menschen und ihre Sprachen der Antike Auskunft geben. Auf Handbücher zu den Quellengattungen (Ausgrabungen, Münzen, Inschriften, Papyri und Literatur) und zu Zeit, Raum und Personen ist in Kap. 3 jeweils hingewiesen.

Originalaufsätze zum jeweiligen Thema ausgewiesener Fachleute bietet das chronologisch geordnete und die Zeit von der Vorgeschichte bis in die Spätantike erfassende Sammelwerk:

The Cambridge Ancient History, hg. v. J.B. Bury / S.A. Cook et al., 12 Bde., Cambridge 1923-1939.

Völlige Neubearbeitung (II in 3. Auflage, III in 2.) ebd. seit 1970:

- II 1 The Middle East and the Aegean Region, c.1800-1380 B.C., 1973.
- II 2 The Middle East and the Aegean Region, c.1380-1000 B.C., 1975.
- III 1 The Prehistory of the Balkans; the Middle East and the Aegean World, 10th to 8th centuries B.C., 1982.
- III 2 The Assyrian and Babylonian Empires and other States of the Near East, from the 8th to the 6th centuries B.C., 1992.
- III 3 The Expansion of the Greek World, 8th to 6th centuries B.C., 1982 [dazu Plates to Volume III 1984].
- IV Persia, Greece and the Western Mediterranean c.525 to 479 B.C., 1988 [dazu Plates to Volume IV 1988].
- V The Fifth Century B.C., 1992.
- VII 1 The Hellenistic World, 1984 [dazu Plates to Volume VII 1984].
- VII 2 The Rise of Rome to 220 B.C., 1989.
- VIII Rome and the Mediterranean to 133 B.C., 1989.
- IX The Last Age of the Roman Republic, 146-43 B.C., 1994.
- X The Augustan Empire, 43 B.C.-A.D. 69, 1996.
- XI The High Empire, A.D. 70-192, 2000
- XIII The Late Empire, A.D. 337-425, 1998.

XIV Late Antiquity – Empire and Successors, AD 425-600, 2001.

[Abk. **CAH**]

Beiträge, die in Umfang, Anspruch und Ausführung variieren, sammelt das zunächst als Handbuch und Festschrift für J. Vogt angelegte, mittlerweile eher zu einer (relativ systematisch geordneten) Zeitschrift gewucherte Werk:

Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt, hg. v. H. Temporini / W. Haase. [3 Reihen mit jeweils mehreren Bänden], Berlin / New York seit 1972:

- I Von den Anfängen bis zum Ausgang der Republik, 4 Bde. in 5 (I, II, III, IV 1, IV 2), 1972-1973.
- II Principat (zahlreiche Bände in zumeist mehreren Halbbänden), seit 1974.
- III Spätantike (Bände geplant).

[Abk. **ANRW**]

2.4.2.2 zur Chronologie

Die antike Zeitrechnung richtet sich teils nach dem Mond- (etwa 354 Tage), teils nach dem Sonnenjahr (etwa 365 1/4 Tage):

Die *griechischen* Staaten rechnen meist mit 12 Monaten von jeweils 29 oder 30 durchgezählten Tagen; die dadurch notwendigen Schalttage und -monate sind unterschiedlich, ebenso die Monatsnamen.

Die *römische* Verwaltung rechnet zunächst mit 7 Monaten von jeweils 29 Tagen sowie 4 (nämlich März, Mai, Juli, Oktober) von 31 und 1 (Februar) von 28; die Tage werden jeweils von den Kalenden (1.), Nonen (5./7.) bzw. Iden (13./15.) zurückgezählt. Das Problem der dadurch notwendigen Schalttage und -monate löst ab 45 v.Chr. die *julianische Kalenderreform* mit den uns bekannten (weil nur noch durch die Kalenderreform von Papst Gregor XIII. 1582 modifizierten) Monatslängen und der Einrichtung des Schalttags 29. Februar alle 4 Jahre (also 45, 41, 37, ... 1 v.Chr., 4, 8, 12 ... n.Chr. - ein Jahr 0 gibt es nicht).

Die Jahre (der Jahresanfang wird unterschiedlich angenommen, daher ist bei der Umrechnung eine Doppelnennung [„403/02 v.Chr.“] häufig) werden unterschieden durch *eponyme* Beamte (z.B. Archonten in Athen, Ephoren in Sparta, Stephanephoren in Milet, Konsuln in Rom [amtieren bis 153 v.Chr. jeweils ab 1. März, dann ab 1. Januar]) oder durch Ären (Olympiadenzählung, Jahre seit Gründung der Stadt [z.B. in Rom *ab urbe condita* 753 v.Chr.] bzw. Dynastie [z.B. Seleukiden seit 321 bzw. 311 v.Chr.]).

Zuverlässig informieren (neben Samuel [siehe 2.4.1]):

- Bickerman, E.J.: *Chronology of the Ancient World*, London ²1980.
- Deißmann, M.: *Daten zur antiken Chronologie und Geschichte* (RUB 8628), Stuttgart 1990.
- Kienast, D.: *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ²1996.
- Leschhorn, W.: *Antike Ären*, Stuttgart 1993.
- Prack, N.: *Der römische Kalender (264-168 v.Chr.)*, Sinzheim 1996.

2.4.2.3 zur Geographie

Als Geschichtsatlanten sind zu empfehlen:

- Westermann Großer Atlas zur Weltgeschichte, hg. v. H.-E. Stier et al., Braunschweig 1956 u.ö.
- Großer historischer Weltatlas, hg. vom Bayerischen Schulbuch-Verlag, I: Vorgeschichte und Antiquität, bearb. v. H. Bengtson / V. Milojevic, München ⁵1972 (= ⁶1978); [dazu: Erläuterungen, bearb. v. dens., München ⁴1976].
- Hammond, N.G.L. (Hg.): *Atlas of the Greek and Roman World in Antiquity*, Park Ridge N.J. 1981.
- Talbert, R.J.A. (Hg.): *Atlas of Classical History*, Beckenham, Sydney 1985.
- Talbert, R.J.A. (Hg.): *Barrington Atlas of the Greek and Roman World*, Princeton 2000.

Als wissenschaftliche Länderkunden liegen vor:

- Lienau, C.: *Griechenland. Geographie eines Staates der europäischen Südperipherie*, Darmstadt 1989.

- Tichy, F.: Italien. Eine geographische Landeskunde, Darmstadt 1985.
- Hütteroth, W.D. / Höhfeld, V.: Türkei, Darmstadt 2002.
- Wagner, H.G.: Der Mittelmeerraum. Geographie – Geschichte – Wirtschaft – Politik, Darmstadt 2001.

Außerdem als Nachschlagewerk: Sonnabend, H. (Hg.): Mensch und Landschaft in der Antike. Lexikon der historischen Geographie, Stuttgart / Weimar 1999.

2.4.2.4 zur Prosopographie

Mit Lebenslauf und Karriere historischer Personen beschäftigt sich die *Prosopographie*; über die Ergebnisse informieren:

- Kirchner, J.: Prosopographia Attica, 2 Bde., Berlin 1901-1903; Ndr. (Addenda v. S. Lauffer) Berlin / New York 1966 [Abk. **PA**].
- Davies, J.K.: Athenian Propertied Families 600 - 300 B.C., Oxford 1971 (dieselben Nummern wie PA) [Abk. **APF**].
- Poralla, P.: Prosopographie der Lakedaimonier [bis 323 v.Chr.], Breslau 1913; Ndr. (Addenda v. A.S. Bradford) Chicago 1985.
- Bradford, A.S.: A Prosopography of Lacedaemonians [323 v.Chr. bis 396 n.Chr.] (Vestigia 27), München 1977.
- Berve, H.: Das Alexanderreich auf prosopographischer Grundlage, 2 Bde. [II = Prosopographie], München 1926.
- Peremans, W. / van t' Dack, E.: Prosopographia Ptolemaica (Studia Hellenistica 6ff.), Leuven seit 1950 [Abk. **PP**].
- Broughton, T.R.S.: The Magistrates of the Roman Republic, I [509 B.C. - 100 B.C., 1951], II [99 B.C. - 31 B.C., 1952], III [Supplement, 1986] (Philological Monographs XV 1-3), New York 1951-1952; Ndr. mit Suppl. Atlanta Ga. 1986 [Abk. **MRR**].
- Klebs, E. / Dessau, H. / Rohden, P. v.: Prosopographia Imperii Romani Saec. I II III., 3 Bde., Berlin 1897-1898 [Abk. **PIR**].
- Groag, E. / Stein, A. / Petersen, L.: Prosopographia Imperii Romani Saec. I II III., Berlin² seit 1933 (zuletzt VII 1 1999: Buchst. Q und R) [Abk. **PIR²**]. Möglich sind auch online-Recherchen unter <http://www.bbaw.de/forschung/pir/suche.html>
- Prosopography of the Later Roman Empire, Cambridge seit 1971 [Abk. **PLRE**]. I Jones, A.H.M. / Martindale, J.R. / Morris, J.: A.D. 260-395, 1971. II Martindale, J.R.: A.D. 395-527, 1980. III Martindale, J.R.: A.D. 527-641, 1992.

2.4.2.5 zur Sprache

Als Wörterbücher für rasches Nachschlagen eignen sich:

- Menge, H. / Schäfer, K.-H. / Zimmermann, B.: Langenscheidts Taschenwörterbuch Altgriechisch-Deutsch (Neuausg.), Berlin / München 1986.
- Gemoll, W. / Vretska, K.: Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, München / Wien⁹1965.
- Pertsch, E.: Langenscheidts Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch (Neuausg.), Berlin u.a. 1983.

Als Lexika zu den klassischen Sprachen sind maßgeblich:

- *A Greek-English Lexicon*, hg. v. H.G. Liddell / R. Scott; rev. v. H.S. Jones / R. McKenzie [1940]; Suppl. v. P.G.W. Glare et al., Oxford 1996 [Abk. **LSJ**].
- Bauer, W.: *Wörterbuch zum Neuen Testament*, Neubearb. v. K. u. B. Aland, Berlin / New York ⁶1988.
- *A Patristic Greek Lexicon*, hg. v. G.W.H. Lampe, Oxford 1961.

Außerdem zu benutzen:

- *Thesaurus Linguae Latinae*, Leipzig, seit 1900 [Abk. **ThLL**].
- *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch*, hg. v. K.E. Georges, rev. H. Georges, 2 Bde., Hannover ⁸1912-1918 [= Nachdr. Darmstadt 1988].
- *Oxford Latin Dictionary*, hg. v. P.G.W. Glare, Oxford 1982 [Abk. **OLD**].

2.5 Bibliographien

2.5.1 Année Philologique/Marouzeau

Das wichtigste bibliographische Hilfsmittel für die Alte Geschichte ist das oft nach seinem Begründer J. Marouzeau genannte Jahrbuch *L'Année Philologique*. Bibliographie critique et analytique de l'antiquité gréco-latine, Paris (Les Belles Lettres), seit 1928 [für Literatur seit 1924] [Abk. **APh**].

Der erste Teil der APh - Auteurs et Textes - bietet in alphabetischer Folge Editionen, Kommentare und Sekundärliteratur zu einzelnen antiken Autoren. Der zweite Teil umfasst folgende Abteilungen: Histoire littéraire. Linguistique et Philologie. Histoire des Textes (incl. Papyrologie). Antiquités (Archäologie, Epigraphik, Numismatik usw.). Histoire (nationale, régionale, sociale, religieuse usw.). Droit. Philosophie et histoire des idées. Sciences, techniques et métiers. Les études classiques. Mélanges et Recueils (Festschriften, Kleine Schriften usw.).

Indices zu Namen antiker Personen und Orte, zu Humanisten und zu den Verfassern der aufgenommenen Werke beschließen jeden Band.

Jedes Werk wird nur einmal vollständig aufgeführt. In den älteren Bänden wird ggf. auf die Abteilung verwiesen, in der das Werk erfasst ist; der Index hingegen verweist auf Seitenzahlen. In den neueren Bänden (seit Bd. 47 [1976]) sind die Werke durchnummeriert; Verweise und Index beziehen sich auf diese Nummern.

Zumeist ist eine sehr knappe Zusammenfassung der Thesen eines angezeigten Aufsatzes beigelegt. Größere Rezensionen werden jeweils nach dem rezensierten Werk angezeigt.

Die auf CD-ROM verfügbare *Database of Classical Bibliography*, v.2 ermöglicht derzeit Computerrecherchen für die Bände 45-60 (1974-1989) der APh. Möglich ist jetzt auch eine kostenpflichtige Recherche unter <http://www.annee-philologique.com/aph>.

2.5.2 Weitere Bibliographien

Standardwerke, Reihen und Zeitschriften zur Alten Geschichte samt ihrer bei den Gelehrten nicht immer einheitlichen Abkürzungen erfasst: Wellington, J.S.: *Dictionary of Bibliographic Abbreviations Found in the Scholarship of Classical Studies and Related Disciplines*, Westport Ct. / London 1983.

Ältere Literatur, die vor 1924, dem ersten in der APh erfassten Jahr, erschienen ist, lässt sich durch folgende Bibliographien erschließen:

Antike Autoren — Sekundärliteratur bis 1878:

Engelmann, W. / Preuß, E.: *Bibliotheca Scriptorum classicorum*, Leipzig I⁸ 1880 [griech.], II⁸ 1882 [lat.].

Antike Autoren — Sekundärliteratur 1878-1896:

Klussmann, R.: *Bibliotheca scriptorum classicorum et Graecorum et Latinorum*, Leipzig I 1909 [griech.], II 1-2 1912-1913 [lat.].

Antike Autoren — Sekundärliteratur 1896-1914:

Lambrino, S.: *Bibliographie Classique*, Paris 1951.

Antike Autoren und Sachen — Sekundärliteratur 1914-1924:

Marouzeau, J.: *Dix Années de Bibliographie Classique*, Paris I 1927 [Autoren] II 1928 [Sachen wie APh].

Aktueller als die APh, die derzeit erst zwei bis drei Jahre nach dem Berichtszeitraum erscheint, ist der *Gnomon* mit seiner in jedem zweiten der acht jährlich erscheinenden Hefte enthaltenen *Bibliographischen Beilage*:

Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte Altertumswissenschaft, München (C.H. Beck), seit 1925

Die Angaben sind auf 14 Abteilungen verteilt, auf die — auch hier wird jedes Werk nur einmal ausführlich zitiert — ggf. verwiesen wird: Allgemeines. Geschichte der Altertumswissenschaft usw. Antike Autoren (alphabetisch wie APh). Literaturwissenschaft, Philologie. Philosophie, Naturwissenschaften. Religion, Mythologie. Sprachwissenschaft usw. Paläographie, Epigraphik, Papyrologie, Numismatik usw. Mittelgriechisch, -latein. Kulturgeschichte. Geschichte, Landeskunde, Wirtschaft. Recht. Archäologie, Vorgeschichte. Unterricht.

Alle Angaben (und viele mehr) sind auch in der 'elektronischen' Gnomon-Datenbank erfasst:

Gnomon. Bibliographische Datenbank, hg. v. J. Malitz in Zusammenarbeit mit G. Weber, München seit 1994 mit jährlichem Update (CD-ROM). Diese Datenbank ist über den CD-ROM-Server der Augsburger Universitätsbibliothek verfügbar; entsprechende Einführungen in die Nutzung bietet die Bibliothek an (siehe Aushang an Eingangstüren zur Bibliothek).

Der im Internet zugängliche GNOMON-online stellt einen Auszug der auf CD-ROM vorliegenden Datenbank dar, jedoch um aktuelle Neuaufnahmen (z.T. wöchentlich!) ergänzt, die für die letzte CD-Version noch nicht berücksichtigt werden konnten. Besonders hilfreich ist der detailliert ausgearbeitete Thesaurus, mit Hilfe dessen die einzelnen Titel verschlagwortet sind. Hier findet man nicht nur die antiken Autoren (mit TLG-Nummern!), sondern auch Orte und Sachen (z.B. Verfassung Athens mit

vielen weiteren Begriffen wie Boule, Areopag etc., oder Kulturgeschichte mit Essen & Trinken, Tod & Bestattung), ebenso die Möglichkeit, nach Jahren oder bestimmte Zeitschriften abzufragen.

Die Internet-Adresse lautet: <http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/LAG/index.html>

Archäologische Literatur verzeichnet:

Archäologische Bibliographie, [1913-1973: Beilage zum Jahrbuch des (kaiserlichen) Deutschen Archäologischen Instituts], Berlin, seit 1914. Seit 1992 in einer elektronischen Version als CD-ROM unter dem Titel DYABOLA. *Elektronische Sachkataloge zu den Altertums- und Kunstwissenschaften*, Ennepetal / München (jährl. update).

Deutschsprachige Dissertationen erfassen:

Lindenlaub, M.-L.: *Deutschsprachige Dissertationen zur Archäologie des Mittelmeerraums 1945-1977*, Berlin 1979.

Drexhage, H.-J.: *Deutschsprachige Dissertationen zur Alten Geschichte 1844-1978*, Wiesbaden 1980.

Artikel in Festschriften (Sammelbänden zu Ehren eines Gelehrten) sammelt:

Rounds, D.: *Articles on Antiquity in Festschriften*, Cambridge Ma. 1962.

Ferner bieten die Listen "Eingesandte Literatur", "Books Received" u.ä. in anderen althistorischen Zeitschriften und nicht zuletzt Informationen der Verlage und Buchhandlungen Zugang zu jüngst veröffentlichter Literatur.

Weitere Spezialliteratur findet man z.B. in anderen Spezialbibliographien, in Nachschlagewerken (RE, DKIP, DNP, LAW, OCD), Handbüchern (HdAW, CAH) und Standardwerken, in Forschungsberichten (z.B. der Reihe Erträge der Forschung [EdF]. Darmstadt, seit 1970) und Aufsatzsammlungen (z.B. der Reihe Wege der Forschung [WdF]. Darmstadt, seit 1967) sowie in Studienbüchern (siehe 2.1).

2.5.3 Computer und Altertumswissenschaft

Die griechische Literatur von den Anfängen bis 600 n.Chr. soll im *Thesaurus Linguae Graecae* (TLG) an der University of California in Irvine auf CD-ROM zugänglich gemacht werden (derzeit Version E); ausgewählte griechische Inschriften, Papyri (**PHI #7**) sowie viele lateinische Texte (**PHI #5.3**) enthalten die CD-ROMs des *Packard Humanities Institute* (PHI) in Los Altos. Bei der Kodierung der Texte (Umschrift, Belegangaben) folgen dabei beide Institutionen einem (fast) einheitlichen System. Um diese Volltext-CD-ROMs benutzen zu können (je nach Betriebssystem DOS, Windows, Macintosh), ist ein Anwendungs- bzw. Suchprogramm notwendig (bes. TLG-PHI-Workplace, auch View & Find, Pandora).

Erfasst sind inzwischen auch zahlreiche christliche lateinische Texte, etwa in der *Cetedoc Library of Christian Latin Texts* (CLCLT 5), in der *Patrologia Latina Database* und in der *Bibliotheca Latina Teubneriana* (BLT 2).

Zum Einsatz moderner Computertechnologien in der Altertumswissenschaft vgl. bes. die Reihe *Computer und Antike* (Scripta Mercaturae Verlag, St. Katharinen):

- 1 Schäfer, C. / Meier, A.: Computer und antike Texte. Wortrecherche, Konkordanz- und Indexherstellung mit Volltextdatenbanken, ²2003.
- 2 Fell, M. et al. (Hgg.): Datenbanken in der Alten Geschichte, 1994.
- 3 Stoll, O.: Computer und Archäologie. Ausgewählte Beiträge zur projektbezogenen Anwendung, zu Erfahrungen und Perspektiven im Umgang mit der EDV im Bereich der archäologischen Wissenschaften, 1994.
- 4 Fell, M. et al. (Hgg.): Machina computatoria. Zur Anwendung von EDV in den Altertumswissenschaften, 1997.
- 5 Hainzmann, M. et al. (Hgg.): Alte Geschichte und neue Medien. Zum EDV-Einsatz in der Altertumswissenschaft, 2000.

Außerdem jetzt:

Christofori, A. / Salvaterra, C. / Schmitzer, U. (Hgg.): La Rete di Arachne. Contributi su nuove tecnologie, didattica ed antichità classica nell' ambito del progetto 'Telemaco'. Arachnes Netz. Beiträge zu Antike, EDV und Internet im Rahmen des Projekts 'Telemachos', Stuttgart 2000.

Alvoni, G.: Altertumswissenschaften digital. Datenbanken, Internet und E-Ressourcen in der altertumswissenschaftlichen Forschung, Hildesheim 2001.

Auch die Altertumswissenschaft hat das *Internet* als Chance erkannt. Zur ersten Orientierung hier einige wichtige bzw. weiterführende *links* (vgl. auch die Link-Sammlung auf der homepage des Lehrstuhls):

- Lehrstuhl für Alte Geschichte Eichstätt (Gnomon Online, IGEyst, ILatEyst)
<http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/LAG/index.html>
- Deutsche Datenquellen: Alte Geschichte
<http://www.kirke.hu-berlin.de/vl/vlagdt.html>
- Deutsche Datenquellen: Klassische Philologie
<http://www.kirke.hu-berlin.de/vl/vlkpdt.html>
- KIRKE: Katalog der Internet-Ressourcen für die Klassische Philologie
<http://www.kirke.hu-berlin.de>
- Deutsches Archäologisches Institut
<http://www.dainst.org>
- The Perseus Project
<http://medusa.perseus.tufts.edu>
- Rassegna von Alessandro Cristofori
<http://www.rassegna.unibo.it>
- Bibliotheca Classica Selecta: Bibliographie d'Orientation
<http://bcs.fltr.ucl.ac.be/BOPlan.html>

Für weitere links siehe auch 3.1.1.2 (Epigraphik) und 3.1.1.3 (Papyrologie).

Wichtige Hinweise vermitteln auch:

Ditfurth, C. v.: Internet für Historiker, Frankfurt/M. / New York 1997.

Kaufmann, D. / Tiedemann, P.: Internet für Althistoriker und Altphilologen. Eine praxisorientierte Einführung, Darmstadt 1999.

Wertvolle Dienste kann das Internet bei Literaturrecherchen leisten. Auf nationale wie internationale Bibliothekskataloge, ebenso wie auf Verbundkataloge, lässt sich hier schnell zugreifen:

- BVB: BibliotheksVerbund Bayern
<http://www-opac.bib-bvb.de>
- GVK: Gemeinsamer Verbundkatalog
<http://gso.gbv.de>
- KVK: Karlsruher Virtueller Katalog
<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>
- The British Library
<http://portico.bl.uk>
- The Library of Congress (LOC)
<http://www.loc.gov>

2.6 Zeitschriften

Im folgenden finden Sie eine Auswahl wichtiger Zeitschriften aus dem Bereich der gesamten Altertumswissenschaften (für einige spezielle Titel zur Archäologie s. 3.1.2); angegeben ist auch, welche davon unter welcher Signatur in Augsburg erhältlich sind. Hingewiesen wird auch auf die elektronische Verfügbarkeit unter [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/...](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/). Weitere Abkürzungen lassen sich durch das ausführliche Verzeichnis zu Beginn eines jeden Bandes der “Année Philologique” (APh) unschwer entschlüsseln; hilfreich ist auch <http://www.history-journals.de/journals/hjg-abb.html>, oder Wellington, J.S.: *Dictionary of Bibliographic Abbreviations Found in the Scholarship of Classical Studies and Related Disciplines*, Westport Ct. / London 1983, oder die IBZ-Suche.

| | | |
|---------------|--|---|
| AAWW | Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien | 01/AX 20220 |
| Aegyptus | Aegyptus. Rivista italiana di egittologia e di papirologia | 01/NA 3405 |
| APF | Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete | 01/FA 2100 63/FA 2100 |
| AHB | The Ancient History Bulletin | Elektronisch verfügbar |
| AJA | American Journal of Archaeology | 74/LD 1101, auch elektronisch verfügbar |
| AJPh | American Journal of Philology | 01/FA 1380 63/FA 1380 |
| AncSoc | Ancient Society | 50/NA 3406 |
| Annales (ESC) | Annales. Economies, Sociétés, Civilisations | 50/NA 3635 |
| AntTard | Antiquité tardive: Revue internationale d'histoire et d'archéologie | Nicht in Augsburg |
| AU | Der altsprachliche Unterricht | 01/FA 1340 63/FA 1340 |
| BCH | Bulletin de Correspondance Hellénique | 74/LD 1765 |
| BICS | Bulletin of the Institute of Classical Studies of the University of London | 01/FA 9150 63/FA 9150 |
| BJ | Bonner Jahrbücher des Rheinischen Landesmuseums in Bonn und des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande | 50/NA 1520 |
| CE | Chronique d'Égypte | Nicht in Augsburg |
| Chiron | Chiron. Mitteilungen der Kommission für alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts | 50/NA 3441 |
| CJ | The Classical Journal | 01/FA 3600 63/FA 3600 |
| C & M | Classica et mediaevalia | 01/FA 3320 63/FA 3320 |
| CPh | Classical Philology. A Journal Devoted to Research in Classical Antiquity | 01/FA 3650 63/FA 3650 |
| CQ | Classical Quarterly | 01/FA 3710 & 3711 |

| | | |
|---------------------------|--|---|
| | | 63/FA 3711 |
| CR | The Classical Review | 01/FA 3760 63/FA 3760 & 3761 |
| EA | Epigraphica Anatolica | Nicht in Augsburg |
| Eranos | Eranos. Acta philologica Suecana | 01/FA 4420 63/FA 4420 |
| Gnomon | Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft | 63/FA 4700 |
| GRBS | Greek, Roman, and Byzantine Studies | 01/FA 4860 63/FA 4860 |
| Gymnasium | Gymnasium. Zeitschrift für Kultur der Antike und humanistische Bildung | 01/FA 4910 63/FA 4910 |
| Helios | Helios. Journal of the Classical Association of the South-western United States | Nicht in Augsburg |
| Hermes | Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie | 01/FA 5240 63/FA 5240 |
| Hesperia | Journal of the American School of Classical Studies at Athens | 74/LD 2135 |
| Historia | Historia. Zeitschrift für Alte Geschichte | 50/NA 3420 |
| Historische Anthropologie | Historische Anthropologie. Kultur - Gesellschaft – Alltag | 29/LA 3660 54/LA 3660 |
| HSCPh | Harvard Studies in Classical Philology | 01/FA 4970 63/FA 4970 |
| HZ | Historische Zeitschrift | 01/NA 5046 50/NA 5045 |
| Index | Index. Quaderni camerti di studi romanistici | 31/PV 140 |
| JHS | Journal of Hellenistic Studies | 01/FA 5570 06/FA 5571 63/FA 5570 |
| JRA | Journal of Roman Archaeology | 74/LD 2247 |
| JRS | Journal of Roman Studies | 01/FA 5740 63/FA 5740 |
| Kernos | Revue internationale et pluridisciplinaire de religion grecque antique | Nicht in Augsburg |
| Klio | Klio. Beiträge zur Alten Geschichte | 50/NA 3435 |
| MBAH | Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte | 50/NA 3448.5 |
| MEFRA | Mélanges d'Archéologie et d'Histoire de l'Ecole Française de Rome, Antiquité | 74/LD 2350.1 |
| MH | Museum Helveticum. Schweizerische Zeitschrift für Klassische Altertumswissenschaft | 01/FA 6370 63/FA 6370 |
| Mnemosyne | Mnemosyne. Bibliotheca classica Batava | 01/FA 6261 & 6262 & 6263 // 63/FA 6263 |
| QUCC | Quaderni urbinati di cultura classica | 06/FA 7340 |
| PCPhS | Proceedings of the Cambridge Philological Society | 01/FA 3170 & 3171 63/FA 3171 |
| Phoenix | Phoenix. The Journal of the Classical Association of | 01/FA 7110 |

| | | |
|----------|---|--|
| | Canada | 63/FA 7110 |
| RFIC | Rivista di filologia e di istruzione classica | 01/FA 8150 63/FA 8150 |
| RhM | Rheinisches Museum für Philologie | 01/FA 8041 & 8042 63/FA 8042 |
| Saeculum | Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte | 50/NA 6980 |
| SIFC | Studi italiani di filologia classica | 01/FA 8590 63/FA 8590 & 8591 |
| TAPhA | Transactions and Proceedings of the American Philological Association | 01/FA 1440 63/FA 1440 |
| Tyche | Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik | Nicht in Augsburg |
| WJA | Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft | 01/FA 9511 63/FA 9512 |
| WS | Wiener Studien | 01/FA 9430 06/FA 9431 63/FA 9430 |
| ZPE | Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik | 50/NA 3370 |
| ZRGG | Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte | 01/BA 8914 75/BA 8914 |

3 Methoden

Eine begründete und überprüfbare Auseinandersetzung mit den Quellen und der sie erklärenden Sekundärliteratur zu lernen, ist ein Ziel des Studiums der Alten Geschichte, ebenso wie die Vertrautheit mit den entsprechenden Fragestellungen. Eine Einführung in die dafür notwendigen Methoden soll dieses Kapitel bieten.

3.1 Die Arbeit mit Quellen

All unser Wissen über die Antike beruht auf literarischen, epigraphischen, papyrologischen, archäologischen und numismatischen Quellen; ihre Eigenarten bedingen Quantität und Qualität unseres Wissens. Der Umfang des Quellenmaterials ist im Vergleich zu jüngeren Epochen der Geschichte gering; der Zuwachs durch Neufunde ist allerdings in allen Bereichen außer dem der literarischen Quellen beachtlich.

Allen Quellengattungen gemeinsam ist der mehr oder weniger große *Zufall der Überlieferung*: Nur ein kleiner Bruchteil des antiken Materials ist erhalten, jede Epoche hat von jeder Gattung teils nach bewussten Kriterien, teils zufällig ‘Erhaltenswertes’ ausgewählt. Mit dem Fehlen von Quellen gleich welcher Art zu argumentieren (*argumentum ex silentio*) ist daher in der Althistorie besonders wenig sinnvoll.

Im folgenden sollen jeweils

- (1) die Eigenarten der Quellen kurz umrissen und dabei
- (2) Fachausdrücke erklärt und
- (3) Fragen ihrer Datierung angesprochen sowie
- (4) technische Hilfsmittel zur Erforschung vorgestellt werden.

Sofern möglich, werden auch Publikationen angegeben, die

- (5) eine Sammlung (= Corpus) der Quellengattung versuchen,
- (6) als Auswahlensammlungen gebräuchlich sind,
- (7) Neufunde und neue Ergebnisse verzeichnen;

schließlich sind verzeichnet

- (8) die wichtigsten Handbücher (siehe 2.4),
- (9) leicht zugängliche Werke zur Veranschaulichung und
- (10) per Internet oder CD-ROM verfügbare Texte.

Hilfreich ist:

Meister, K.: Einführung in die Interpretation historischer Quellen, 2 Bde., München 1997-1999.

3.1.1 Schriftliche Quellen

Traditionell (und noch heute in der Wissenschaftsorganisation) unterscheidet man von der eigentlichen Alten Geschichte die Vorgeschichte (Ur- und Frühgeschichte, Prähistorie), die sich „mit den Lebensäußerungen des Menschen von den frühesten Anfängen bis zur Zeit der schriftlichen Überlieferung befasst“ (Fuchs, K. / Raab, H.: dtv-Wörterbuch zur Geschichte II, München ⁶1987, 856, s.v.

Vorgeschichte). Insofern sind die im folgenden vorzustellenden Quellengattungen von besonderer Bedeutung für die althistorische Arbeit.

3.1.1.1 Allgemeines

3.1.1.1.1 Zum Problem von Übersetzungen

Vergleichen Sie folgende Übersetzungen von Plinius, ep. 10,96,5-6:(5) propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens. qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeceunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent, praeterea male dicerent Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur qui sunt re vera Christiani, dimittendos esse putavi. (6) Alii ab indice nominati esse se Christianos dixerunt et mox negaverunt; fuisse quidem, sed desisse, quidam ante triennium, quidam ante plures annos, non nemo etiam ante viginti.

“Mir wurde eine anonyme Klageschrift mit zahlreichen Namen zugestellt. Da gab es nun welche, die leugneten, Christen zu sein oder jemals gewesen zu sein. Sie riefen, meinem Beispiel folgend, die Götter an und opferten Deiner Statue, die ich mit den Götterbildern zusammen zu diesem Zweck hatte herbeibringen lassen, Weihrauch und Wein. Außerdem lästerten sie Christus, und zu all dem lassen sich, so heißt es, wahre Christen sich nicht zwingen. Diese Leute also glaubte ich freilassen zu müssen. Andere in dieser Anzeige genannte bezeichneten sich zunächst als Christen, dann widerriefen sie aber. Sie seien es zwar gewesen, hätten sich jedoch wieder abgewandt, einige vor drei, andere vor noch mehr Jahren, manch einer sogar vor 20 Jahren.”

Giebel, M.: C. Plinius Secundus. Epistulae. Liber X. Briefe.
10. Buch. Der Briefwechsel mit Kaiser Traian (RUB 6988), Stuttgart 1996.

“Eine anonyme, schriftliche Anzeige, die die Namen von vielen Leuten enthielten, wurde mir zugeleitet. Diejenigen, die leugneten, Christen zu sein oder gewesen zu sein, glaubte ich freilassen zu müssen, da sie die Götter mit von mir vorg gesprochenen Worten anriefen und Deinem Bild, das ich zu diesem Zweck zusammen mit Statuen der Götter hatte herbringen lassen, mit Weihrauch und Wein opferten, außerdem Christus verfluchten, alles Dinge, zu denen man wirkliche Christen angeblich nicht zwingen kann. Andere, die in der Anzeige genannt worden waren, sagten, sie seien, Christen, und widerriefen es bald darauf; sie seien es zwar gewesen, hätten es aber aufgegeben, manche vor drei Jahren, manche vor noch längerer Zeit, einige sogar vor 20 Jahren.”

Guyot, P. / Klein, R.: Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen, I: Die Christen im heidnischen Staat (TzF 60), Darmstadt 1993, 39 u. 41.

“Mir wurde eine anonyme Klageschrift mit zahlreichen Namen eingereicht. Diejenigen, die leugneten, Christen zu sein oder gewesen zu sein, glaubte ich freilassen zu müssen, da sie nach einer von mir vorg gesprochenen Formel unsere Götter anriefen und vor Deinem Bilde, das ich zu diesem Zweck zusammen mit den Statuen der Götter hatte bringen lassen, mit Weihrauch und Wein opferten, außerdem Christus fluchten, lauter Dinge, zu denen wirkliche Christen sich angeblich nicht zwingen lassen. Andere, die der Denunziant genannt hatte, gaben zunächst zu, Christen zu sein, widerriefen es dann aber; sie seien es zwar gewesen, hätten es dann aber aufgegeben, manche vor drei Jahren, manche vor noch längerer Zeit, hin und wieder sogar vor zwanzig Jahren.”

Gaius Plinius Caecilius Secundus. Briefe. Epistularum libri decem. Lateinisch — deutsch, ed. H. Kasten, Darmstadt 1995.

3.1.1.1.2 Das Leidener Klammersystem

Die im folgenden vorzustellenden Quellengattungen bewahren in größerem Umfang Texte: Inschriften, Papyri und Handschriften. Für deren Edition hat sich gegen die uneinheitlichen älteren Systeme das auf dem Orientalistenkongress in Leiden 1931 vereinbarte und von der Union Académique Internationale sanktionierte sog. Leidener Klammersystem weitgehend durchgesetzt. Prüfen Sie, ob die von Ihnen benutzte Veröffentlichung es verwendet.

In ihm umfassen:

- () runde Klammern die Expansion von Abkürzungen des Textzeugen durch den Editor,
- [] eckige Klammern eine vom Editor vorgeschlagene Ergänzung einer Lücke im Textzeugen,
- < > spitze Klammern eine vom Editor vorgeschlagene Veränderung oder ein Zusatz (ohne Lücke im Textzeugen),
- [[]] doppelte eckige Klammern bereits vom Schreiber des Textzeugen Getilgtes,
- { } geschweifte Klammern erst vom Editor aus dem Textzeugen Getilgtes,
- † ... † Kreuze einen locus desperatus (*crux*), bei dem der Editor den offenbar verderbten Wortlaut des Textzeugen nicht verständlich machen konnte;
- . Punkte unter Buchstaben markieren die Unsicherheit der Lesung des Textzeugen durch den Editor;
- ... Punkte auf der Zeile geben die vermutete Zahl fehlender Buchstaben an;
- sogenannte Spiegelstriche weisen auf eine unbestimmbare Zahl fehlender Buchstaben;
- | || senkrechte Striche markieren Zeilenwechsel im Textzeugen (doppelte jede fünfte bzw. vierte Zeile.

Dazu vgl.

Union Académique Internationale, *Emploi des signes critiques. Disposition de l'apparat*, nach J. Bidez / A.B. Drachmann, neu hg. v. A. Delatte / A. Severyns, Brüssel / Paris 1938.

Dow, S.: *Conventions in Editing. A Suggested Reformulation of the Leiden System*, Durham 1969.

3.1.1.2 Epigraphik

(1) Die Antike war ein "Inschriftenkultur" (Louis Robert). Wichtiges, aber auch Alltägliches wurde auf Stein (Stele = Steinplatte), Ton, Scherben (Ostraka) u.ä. eingeschrieben (griechisch: *epi-graphēin*), nämlich gemeißelt bzw. geritzt (Graffiti) oder gemalt (Dipinti). Auch manche literarische Texte (wie z.B. *Res Gestae Divi Augusti*, *Laudatio Turiae*, Rede des Kaisers Claudius, Diogenes von Oinoanda) sind nur auf diese Weise überliefert. Ein Sonderbereich der Epigraphik ist die Erforschung der mykenischen Linear-B-Schrift.

(2) Griechische und lateinische Inschriften (,tituli') verlaufen gewöhnlich von links nach rechts, selten (v.a. bei frühen Inschriften) läuft die Schrift auch von rechts nach links, so dass jede zweite Zeile in der Gegenrichtung fortgesetzt wird („Schlangenschrift“, *boustrophedon* = „wie der Ochse beim Pflügen wendet“). Manchmal stehen die Buchstaben auch senkrecht untereinander ausgerichtet („Rottenschrift“, *stoichedon*; in einer Publikation gibt die auf stoich. folgende Zahl die Anzahl solcher Kolumnen an). Sehr häufig werden Worte und Sätze nicht getrennt (*scriptio continua*) und Abkürzungen verwendet (Auflösungen in den Handbüchern [siehe 2.4], lateinische auch in Lexika, z.B. dem von Pertsch [siehe 2.4.2.5]). (3) Inschriften lassen sich datieren nach Inhalt, Schrift (Richtung, Form des Sigma, annus Euclidis 403/2 v.Chr. = Einführung des ionischen Alphabets in Attika) bzw. Träger (Verzierung u.ä.). Problematisch ist allerdings eine Datierung nach der Hand des Steinmetzen („Schreiberhand“), dazu B. Dreyer, Vom Buchstaben zum Datum? Einige Bemerkungen zur aktuellen ‚Steinschreiberforschung‘, *Hermes* 126/3, 1998, 276-296.

(4) Technisches Hilfsmittel: Abklatsch mit ungeleimtem Spezialpapier oder Latex (weniger üblich wg. evtl. Schädigung des Steines und schwieriger Lagerung), Photo (frontal und Streiflicht). Untersuchungen zum Formelschatz durch EDV, v.a. mit Hilfe des auf der CD-ROM PHI #7 oder in IGEyst bzw. ILatEyst verfügbaren Inschriftenmaterials.

(8) Unverzichtbar sind generell:

Bérard, F. et al.: *Guide de l'épigraphiste. Bibliographie choisie des épigraphies antiques et médiévales*, Paris ³2000. Hier sind auch die Abkürzungen der Inschriftencorpora aufgelistet. Aktualisierungen verzeichnet: <http://www.antiquite.ens.fr/guide-epigraphiste.html>

Robert, L.: *Die Epigraphik der klassischen Welt*, Bonn 1970.

3.1.1.2.1 Griechische Inschriften

(5) CIG

Im *Corpus Inscriptionum Graecarum* wurde im Auftrag der Akademie zu Berlin zwischen 1828 und 1877 von A. Boeckh u.a. in vier großen Folio-Bänden die damals bekannten griechischen Inschriften zusammengefasst. Die Editionen genügen zwar heutigen Maßstäben nicht mehr, doch blieb das CIG die einzige abgeschlossene Sammlung griechischer Inschriften mit ‚Gesamtheitsanspruch‘. Viele Inschriften sind nur im CIG erfasst und zwischenzeitlich längst verschollen. Abgelöst wurde das CIG durch die

IG

In den *Inscriptiones Graecae* (Berlin, seit 1873) sind bisher folgende Bände erschienen und maßgeblich:

| | | |
|-------------------------|-------------|--|
| I ² | (1924) | Attika vor 403/2 v.Chr. (nun ersetzt durch:) |
| I ³ 1-3 | (1981-1998) | Attika vor 403/2 v.Chr. |
| II/III ² 1-4 | (1913-20) | Attika nach Eukleides |
| IV | (1902) | Argolis |
| IV ² 1 | (1929) | Epidauros (ersetzt IG IV 872-1549) |
| V 1-2 | (1913) | 1: Lakonien, Messenien; 2: Arkadien |
| VI (nicht erschienen: | | Elis, Achaia) Ersatz: [W. Dittenberger, K. Purgold: Die Inschriften von Olympia. Berlin 1896] |
| VII | (1892) | Megarais, Boiotien |

- VIII (nicht erschienen: Delphi) Ersatz: [Fouilles de Delphes III. Paris seit 1910]
- IX 1 (1897) Phokis, Lokris, Aitolien, Akarnanien, ion. Inseln; z.T. ersetzt v.
- IX² 1-3 (1932,57,68) 1: Aitolien, 2: Akarnanien, 3: Westlokris (ozol.)
- IX 2 (1908) Thessalien
- X 2,1 (1972) Thessaloniki (mehr nicht erschienen)
- XI 2,4 1912, 1914) Delos [ersetzt durch: Inscriptions des Délos. Paris seit 1926]
- XII (Ägäis außer Delos):
- XII 1 (1895) Rhodos und umlieg. Inseln
- XII 2 (1899) Lesbos, Nesos, Tenedos
- XII 3 (1898-1904) Südl. Kykladen
- XII 4 (nicht erschienen: Kos, Kalymna)
- XII 5 (1903-1909) Tenos und umlieg. Kykladen
- XII 6 (2000) Samos
- XII 7 (1908) Amorgos und umlieg. Inseln
- XII 8 (1909) Inseln des thrakischen Meeres
- XII 9 (1915) Euböia
- XIII (nicht erschienen: Kreta) Ersatz: [M.Guarducci: Inscriptiones Creticae. 4 Bde. Rom 1935-1950]
- XIV (1890) Sizilien, Italien, Gallien; Spanien, Britannien, Germanien
- XV (nicht erschienen: Zypern)

Für Kleinasien liegen Einzelcorpora vor (Didyma, Magnesia, Milet, Pergamon, Priene); siehe auch die Sammlung

IK Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, Bonn seit 1972.

Daneben gibt es Gattungscorpora, z.B.

- RC** Welles, C.B.: Royal Correspondence in the Hellenistic Period, London / New Haven Ct. 1934.
- StV** Die Staatsverträge des Altertums, München seit 1962.
- II Bengtson, H. / Werner, R.: Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 700 bis 338 v.Chr., ²1975.
- III Schmitt, H.H.: Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v.Chr., 1969.

(6) Historische Inschriften sind gesammelt in:

- Syll.**³ Dittenberger, W. (Hg.): Sylloge Inscriptionum Graecarum, 4 Bde., Leipzig ³1915-1924.
- OGIS** Dittenberger, W.: Orientis Graeci Inscriptiones Selectae, 2 Bde., Leipzig 1903-1905.
- zu beiden Sammlungen vgl. Gawantka, W.: Aktualisierende Konkordanzen zu OGIS und Syll.³ (Subsidia Epigraphica 8), Hildesheim 1977.

Außerdem:

- Bringmann, K. / Steuben, H. v.: Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer, II 1 Berlin 1995, II 2 Berlin 2000 [Abk. **SHH**] (Quellenband I noch nicht erschienen).
- Collitz, H. / Bechtel, F.: Sammlung der griechischen Dialektinschriften, 4 Bde., Göttingen 1884-1915 [Abk. **SGDI**].
- Hicks, E.L. / Hill, G.F.: A Manual of Greek Historical Inscriptions, Oxford ²1901.

Koerner, R.: *Inchriftliche Gesetzestexte der frühen griechischen Polis* (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte 9), hg. aus dem Nachlass v. K. Hallof, Köln u.a. 1993.

Meiggs, R. / Lewis, D.: *A Selection of Greek Historical Inscriptions to the End of the Fifth Century B.C.*, Oxford ²1989 [Abk. **ML**].

Merkelbauch, R. / Stauber, J.: *Steinepigramme aus dem griechischen Osten*, 5 Bde., München / Leipzig 1998-2002.

Moretti, L.: *Iscrizioni storiche ellenistiche*, 2 Bde., Florenz 1967-1975 [Abk. **ISE**].

Tod, M.N.: *A Selection of Greek Historical Inscriptions I (to the End of the Fifth Century B.C.)*, Oxford ²1946. II (from 403 to 323 B.C.) Oxford 1948 (ND Chicago 1985).

(7) Jährlich werden mehrere hundert griechische Inschriften erstmals publiziert; einen Überblick dazu bietet:

SEG Supplementum Epigraphicum Graecum, Leiden, später Amsterdam seit 1923 (erscheint derzeit mit einigen Jahren Verzögerung).

Vgl. auch das *Bulletin épigraphique* [**BE**] von J. und L. Robert und deren Nachfolgern in der „Revue des Études Grecques“ (**REG**).

(8) Als Handbücher sind nützlich:

Cook, B.F.: *Greek Inscriptions*, London 1987.

Guarducci, M.: *Epigrafia greca*, 4 Bde., Rom 1967-1979.

Guarducci, M.: *L'epigrafia greca dalle origini al tardo impero*, Rom 1987.

Klaffenbach, G.: *Griechische Epigraphik* (Studienhefte zur Altertumswissenschaft 6), Göttingen ²1966.

Larfeld, W.: *Handbuch der griechischen Epigraphik*, 2 Bde., Leipzig 1898-1907.

Larfeld, W.: *Griechische Epigraphik*, München ²1914.

Pfohl, G.: *Das Studium der griechischen Epigraphik*. Eine Einführung, Darmstadt 1977.

Woodhead, A.G.: *The Study of Greek Inscriptions*, Cambridge ²1981.

(9) Eine Sammlung von deutschen Übersetzungen:

HGIÜ Brodersen, K. / Günther, W. / Schmitt, H.H.: *Historische griechische Inschriften in Übersetzung*, I (Texte zur Forschung) Darmstadt I (TzF 59) 1992, II (TzF 68) 1996, III (TzF 71) 1999.

Vgl. auch die englischen und französischen Übersetzungen:

Austin, M.M.: *The Hellenistic World*, Cambridge 1981.

Bagnall, R.S. / Derow, P.: *The Hellenistic Period. Historical Sources in Translation*, Chico Ca. ²2004.

Bertrand, J.-M.: *Inscriptions historiques grecques*, Paris 1992.

Pouilloux, J.: *Choix d'inscriptions grecques*, Paris 1960.

Translated Documents of Greece and Rome. Cambridge:

I Fornara, C.W.: *Archaic Times to the End of the Peloponnesian War*, ²1983.

II Harding, P.: *From the End of the Peloponnesian War to the Battle of Ipsus*, 1985.

III Burstein, S.M.: *The Hellenistic Age*, 1985.

IV Sherk, R.K.: *Rome and the Greek East to the Death of Augustus*, 1984.

V (in Vorb.)

VI Sherk, R.K.: *The Roman Empire. Augustus to Hadrian*, 1988.

(10)

Zahlreiche Inschriften sind zu benutzen in der PHI #7 (siehe 2.5.3)

Ein komfortables Suchprogramm bietet

ConcEyst: <http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/LAG/conceyst>

3.1.1.2.2 Lateinische Inschriften

(5) CIL

Im *Corpus Inscriptionum Latinarum* (Berlin, seit 1862) sind bisher folgende Bände (und Supplemente) erschienen und maßgeblich:

| | | |
|----------------|-------------|--|
| I ² | (1893-1943) | Älteste Inschriften (Fasti, Elogia) |
| II | (1869-1892) | Spanien (II ² : einige Fasz. bereits erschienen) |
| III | (1873-1902) | 1: Ägypten, Kleinasien, Griechenland, Illyrien; 2: Illyrien, RGDA, Diokletians Preisedikt etc. |
| IV | (1871-1970) | Pompeji |
| V | (1872-1877) | Gallia Cisalpina |
| VI | (1876-1975) | Rom |
| VII | (1873) | Britannien [vgl. R.G. Collingwood et al.: The Roman Inscriptions of Britain. I-II Oxford 1965-1995] |
| VIII | (1881-1942) | Afrika |
| IX | (1883) | Kalabrien, Apulien, Samnium, Sabini, Piceni |
| X | (1883) | 1: Bruttium, Lucania, Campania; 2: Sicilia, Sardinia |
| XI | (1888-1926) | 1: Aemilia, Etruria, 2: Umbria |
| XII | (1888) | Gallia Narbonnenis |
| XIII | (1899-1943) | Gallia, Germania |
| XIV | (1887-1933) | 1: Latium Vetus, 2: Ostia |
| XV | (1891-1899) | Rom: instrumentum domesticum |
| XVI | (1936-1955) | Militär diplome |
| XVII 2 | (1986) | Meilensteine |

Aktuelle Informationen über neue Bände und verschiedene Aktivitäten der CIL-Arbeitsstelle unter <http://www.bbaw.de/forschung/cil/index>.

(6) Eine umfangreiche, thematisch geordnete Sammlung bietet:

ILS Dessau, H.: *Inscriptiones Latinae Selectae*, 3 Bde. in 5, Berlin 1892-1916.

(7) Neufunde erfasst:

AE *L'Année épigraphique*, Paris seit 1888 (zunächst in RA).

(8) Als Einführungen sind nützlich:

Cagnat, R.: *Cours d'épigraphie latine*, Paris ⁴1976.

Gordon, A.E.: *Illustrated Introduction to Latin Epigraphy*, Berkeley u.a. 1983.

Meyer, E.: *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 1973 (= ³1991).

(9) Eine Reihe wichtiger Inschriften liegt in deutscher Übersetzung vor:

HIRK Freis, H.: *Historische Inschriften zur römischen Kaiserzeit* (TzF 49), Darmstadt 1984.

Schumacher, L.: Römische Inschriften. Lat./Dt. (RUB 8512[4]), Stuttgart 1988.

Walser, G.: Römische Inschriftkunst, Stuttgart ²1993.

(10)

Latin Inscriptions - The Internet Release

<http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/Gnomon/ILS.html>

Epigraphische Datenbank Heidelberg

<http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/adw/edh>

Epigraphische Datenbank Frankfurt

<http://www.uni-frankfurt.de/~clauss>

3.1.1.3 Papyrologie

(1) Dank der besonderen klimatischen Bedingungen Ägyptens haben sich dort — aber auch in Makedonien, Palästina, Dura-Europos, Pompeji und Herculaneum — Papyri (u.a. in der Amtssprache Griechisch/Koiné) erhalten, die neben offiziellen auch private Texte und Werke der antiken Literatur (z.B. Aristoteles' *Athenaion Politeia*) erhalten. Die Papyrologie behandelt auch in Ägypten gefundene Ostraka (Ton- oder auch Kalksteinscherben).

(2) Mit *recto* bezeichnet man die Papyrusvorderseite mit waagerechter Faserrichtung, mit *verso* die Rückseite. Meist ist in Kursive (Schreibschrift, besondere Abkürzungen) in *scriptio continua* (siehe 3.1.1.2) geschrieben.

(3) Aus Inhalt, Schrift und Fundumständen kann man Papyri datieren.

(4) Technische Hilfsmittel: Photo, Mikrofilm, Laseruntersuchungen. Besondere Methoden erfordern Mumienkartonagen und die karbonisierten Papyri von Herculaneum. Untersuchungen zum Formelschatz durch EDV, u.a. PHI #7 sowie einzelne Sammlungen im Internet (siehe unten).

(5) Ein Corpus der griechischen Papyri existiert nicht, wohl aber selbständige Veröffentlichungen der Papyri eines Fund- oder Bewahrrortes (z.B. P.Oxy.: Fundort Oxyrhynchos; P.Freib.: Papyri der Universitätsbibliothek Freiburg/Breisgau).

Den relativ geringen Bestand an lateinischen Papyri erfasst:

CPL Cavenaile, R.: *Corpus Papyrorum Latinarum*, Wiesbaden 1958; außerdem:

Tjäder, J.-O.: *Die nichtliterarischen lateinischen Papyri Italiens aus der Zeit 445-700*, 3 Bde., Rom – Stockholm 1954-1982.

(6) Wichtige Sammlungen griechischer Papyri haben vorgelegt:

M./W.Chr. Mitteis, L. / Wilcken, U.: *Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde*, Leipzig / Berlin 1912.

I Wilcken, U.: *Historischer Teil*. 1 (Grundzüge), 2 (Chrestomathie [W.Chr.]).

II Mitteis, L.: *Juristischer Teil*. 1 (Grundzüge), 2 (Chrestomathie [M.Chr.]).

Sel.Pap. Hunt, A.S. / Edgar, C.C.: *Select Papyri. Non-Literary Papyri* (Loeb Classical Library 266, 282), London / Cambridge Ma.

I *Private Affairs* [Nr.1-200], 1932.

II Public Documents [Nr.201-434], 1934.

(7) Neufunde erfassen:

SB Preisigke, F. et al.: Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten, Straßburg u.a. seit 1915.

BL Preisigke, F. et al.: Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten, Berlin u.a. seit 1922.

Zu neuer Sekundärliteratur führt die *Bibliografia metodica* in der Zeitschrift *Aegyptus*, s. die Beschreibung der Systematik in *Aegyptus* 59 (1979) 299-302.

(8) An Einführungen liegen vor:

Turner, E.G.: *Greek Papyri. An Introduction*, Oxford ²1980.

Rupprecht, H.-A.: *Kleine Einführung in die Papyruskunde*, Darmstadt 1994.

(9) Eine gute zweisprachige Einführung bietet:

Hengstl, J. (Hg.): *Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens*, München 1978.

(10) Inzwischen liegen zahlreiche links zu einschlägigen Forschungsinstitutionen und anderen Einrichtungen vor:

- <http://odyssey.lib.duke.edu/papyrus/>: Zahlreiche allgemeine Informationen zur Papyrologie; umfangreiche Zusammenstellung weiterer links; Recherche in den Duke-Papyri (mit Photos); bes. „Duke Data Bank of Documentary Papyri“ (**DDBDP**): nutzbar auf der CD-ROM PHI #7 und online (<http://www.perseus.tufts.edu/Texts/papyri.html>)!
- alle Texte, die bis zum 30.6.1996 publiziert wurden; später veröffentlichte Texte sind zu finden unter: <http://odyssey.lib.duke.edu/papyrus/texts/mancano.html>.
- <http://odyssey.lib.duke.edu/papyrus/texts/clist.html>: Checklist of Editions of Greek and Latin Papyri, Ostraca and tablets.
- <http://www-personal.umich.edu/~jmucci/papyrology/>: Zahlreiche weitere links, Hinweise auf Photos; eigenes Digitalisierungsprojekt für Papyri, integriert in das „Advanced Papyrological Information System“ (**APIS**): <http://www.hti.umich.edu/a/apis>.
- <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak8/papy/>: Homepage des Instituts für Papyrologie der Universität Heidelberg (D. Hagedorn), dort das „Heidelberger Gesamtverzeichnis der griechischen Papyrusurkunden Ägyptens“ (<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak8/papy/hagedorn>), dort chronologisch geordnete Listen und Suchmöglichkeit in den Datenbanken.
- <http://www.csad.ox.ac.uk/CSAD> („Centre for the Study of Ancient Documents“, Oxford): Hinweise auf verschiedene Projekte und Seminare, u.a. auf die Aufbereitung der Oxyrhynchus-Papyri: <http://www.csad.ox.ac.uk/POxy/>.
- <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/NRWakademie/> („Arbeitsstelle für Papyrologie, Epigraphik und Numismatik der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften“): Informationen über die Kölner Sammlung, Abbildungen, links.
- <http://sunsite.berkeley.edu/APIS/index.html>: Geschichte und Aufbereitung der Tebtunis-Papyri.
- <http://www.ihl.ku.dk/cni/papcoll/>: The Carlsberg Papyrus Collection, Kopenhagen.

3.1.1.4 Literarische Quellen

3.1.1.4.1 Zur Überlieferung

(1) Der allergrößte Teil der antiken Literatur, von der überhaupt keine Autographen erhalten sind, ist nicht durch antike Papyri überliefert, sondern durch mittelalterliche Handschriften. Die meisten Texte sind seit der Renaissance bekannt, seither sind nurmehr wenige Texte durch erneute Durchsicht der Handschriften (Teile von Theophrasts Charakteren, Babrios' Fabeln, Teile von Juvenals sechster Satire) und Palimpsestuntersuchungen (Gaius' Institutionen, Frontos Briefe, Ciceros De re publica), ferner auch durch Inschriften (siehe 3.1.1.2) und Papyrusfunde (siehe 3.1.1.3) hinzugekommen.

Darin sind begründet zum einen die *Selektion* des Überlieferten durch die bewusste oder zufällige Auswahl des im Mittelalter Abgeschriebenen und des aus jener Zeit Erhaltenen und Publizierten, zum anderen die (u.a. durch die zwischen dem antiken Original und den mittelalterlichen Abschriften liegende lange Zeitspanne bedingte) *Textverderbnis*. Ziel der modernen Editoren antiker Literatur ist es daher, den vermuteten Text des antiken Originals aus den mittelalterlichen Textzeugen zu rekonstruieren.

(2) Während die Antike die Papyrus-Buchrolle von begrenztem Umfang kannte, sind mittelalterliche Handschriften auf Pergament oder (später) Papier meist zu Codices gebunden. Die Vorderseite eines Blattes (*folium*) — rechts im Codex — nennt man *recto*, die Rückseite *verso*; es folgen also aufeinander fol. 1r, 1v, 2r, 2v usw.

(3) Handschriften werden nach Inhalt (z.B. *subscriptio* des Schreibers), Schrift (eine Aufgabe der Paläographie) und Beschreibstoff (z.B. Wasserzeichen von Papier) datiert. Nicht notwendig steht eine ältere Handschrift dem Original näher, da eine jüngere die Kopie einer verlorenen, dem Archetypus (älteste zu rekonstruierende mittelalterliche Textgestalt) noch näheren Vorlage sein kann (*recentiores non deteriores*).

(4) Technische Hilfsmittel: Chemische oder optische Methoden zur Lesung von Palimpsesten; Photo, Mikrofilm. Untersuchungen des Sprachgebrauchs eines Autors werden durch (teils mit EDV erstellte) Konkordanzen vereinfacht.

3.1.1.4.2 Editionen

(5/6/7) Für eine Edition werden zunächst die Textzeugen gesammelt und gelesen, sodann werden ihre Abhängigkeitsverhältnisse und — sofern möglich — der Archetypus festgestellt (*recensio*). Die verschiedenen Lesarten (Varianten) der Textzeugen werden auf ihre Textgemäßheit untersucht (*examinatio*), offenbar bereits im Archetypus verderbte ("korrupte") Stellen ggf. durch Konjekturen (Vermutungen) verbessert (*emendatio*), vor allem dann, wenn sich die Lesart der Textzeugen aus einem Missverständnis der vermuteten Vorlage erklären lässt: So können z.B. die Erläuterung eines Abschreibers (Glosse) in späteren Abschriften in den Text aufgenommen, eine sprachlich schwierige, aber sachlich richtige Lesart (*lectio difficilior*) gegen eine leichte ausgetauscht, eine Doppel- bzw. Einfachschreibung (Ditto- bzw. Haplographie) tradiert worden sein. Solche Fehler also stellt ein Editor richtig; sein Vorgehen ist freilich nicht immer unstrittig: stets ist zu fragen, ob der überlieferte Text nicht doch *ohne* Eingriff zu verstehen ist.

Über das Verhältnis der Textzeugen zueinander informiert die meist lateinisch geschriebene *praefatio* einer kritischen Ausgabe mit einem Stemma (*Stammbaum*) der Textzeugen, wobei auf die mittel-

terlichen Handschriften in der Regel mit lateinischen Großbuchstaben, auf rekonstruierte Vorlagen (Hyparchetypoi) mit lateinischen oder griechischen Kleinbuchstaben verwiesen wird. Zusammenstellungen enthalten:

- Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, I Zürich (Atlantis) 1961, Nachdr. u.d.T. Die Textüberlieferung der antiken Literatur und der Bibel (dtv 4485), München 1988.
- Reynolds, L.D. / Wilson, N.G.: Scribes and Scholars. A Guide to the Transmission of Greek and Latin Literature, Oxford ³1991.
- Bischoff, B.: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin ²1986.
- Reynolds, L.D. (Hg.): Texts and Transmission. A Survey of the Latin Classics [Festschrift R. Mynors], Oxford 1983.

Über die Lesarten der Textzeugen und die Urheber der Konjekturen gibt der *kritische Apparat* einer Edition Auskunft. Er verweist in der Regel auf die Zeile (nicht den Paragraphen) der jeweiligen Seite, wiederholt ggf. die kritisch zu behandelnde Lesart und gibt die Textzeugen bzw. Urheber der Konjektur an; sodann werden, durch : oder] getrennt, weitere Varianten genannt.

Zwischen Text und kritische Apparat steht bei manchen Editionen ein Testimonien-Apparat, der weitere Textzeugen anführt, mitunter auch noch ein Parallelen-Verzeichnis, das auf die Parallelüberlieferung verweist.

Kritische Ausgaben erscheinen u.a. in folgenden Reihen:

- BT** Bibliotheca Teubneriana, Leipzig / Stuttgart.
CB Collection Budé, Paris (2spr.).
LCL Loeb Classical Library, London / Cambridge Ma. (2spr.).
OCT Oxford Classical Texts, Oxford.
SC Sources Chrétiennes, Paris
Tusc. Tusculum-Bücherei bzw. Sammlung Tusculum, München/ Zürich (2spr.).

Hilfreiche Einführungen sind:

- Pfeiffer, R.: Geschichte der Klassischen Philologie. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, München 1970 (= ²1978).
- West, M.: Textual Criticism and Editorial Technique, Stuttgart 1973.
- Jäger, G.: Einführung in die Klassische Philologie, München ²1980.
- Graf, F. (Hg.): Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart / Leipzig 1997.
- Nesselrath, H.-G. (Hg.): Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart / Leipzig 1997.
- Riemer, P. / Weißenberger, M. / Zimmermann, B. (Hgg.): Einführung in das Studium der Latinitik, München 1998.
- Riemer, P. / Weißenberger, M. / Zimmermann, B. (Hgg.): Einführung in das Studium der Gräzistik, München 2000.

3.1.1.4.3 Fragmentsammlungen

Viele literarische Quellen sind nicht direkt überliefert, sondern nur fragmentarisch (meist durch Sekundärzitate) erhalten. Für die Alte Geschichte von besonderer Bedeutung sind die Sammlungen FG rHist und HRR:

| | |
|----------------|--|
| FGrHist | Jacoby, F.: Die Fragmente der griechischen Historiker, Berlin, später Leiden seit 1923. |
| I | Genealogie und Mythographie |
| I | A Text zu 1-63. ² 1957 |
| I | a Kommentar zu 1-63. ² 1957 |
| II | Zeitgeschichte |
| | A/C Universalgeschichte und Hellenika |
| II | A Text zu 64-105. 1926 |
| II | C Kommentar zu 64-105. 1926 |
| | B/BD Spezialgeschichten, Autobiographien und Memoiren, Zeittafeln (Theopompos und die Alexanderhistoriker; Historiker des Hellenismus und der Kaiserzeit. Chronographen) |
| II | B Text zu 106-261. 1929 |
| II | BD Kommentar zu 106-261. 1930 |
| III | Geschichte von Städten und Völkern (Horographie u. Ethnographie) |
| | A/a Autoren über verschiedene Städte und Länder |
| III | A Text zu 262-296. 1940 |
| III | a Kommentar zu 262-296. 1943 |
| | B/b Autoren über einzelne Städte (Länder) |
| III | B Text zu 297-607. 1950 |
| III | b Text des Kommentars zu 297-607 [außer 323a-333]. 1955 |
| III | b Noten zum Kommentar zu 297-607 [außer 323a-333]. 1955 |
| III | b Suppl. Text des Commentary on the ancient historians of Athens (323a-333). 1954 |
| III | b Suppl. Notes zum Commentary on the ancient historians of Athens (323a-333). 1954 |
| | C Autoren über einzelne Länder |
| III | C1 Text zu 608a-708. 1958; dazu: Commentary (bisher nur zu 608a-608), von C.W. Fornara. 1994 |
| III | C2 Text zu 709 -856. 1958 |
| | Kommentare in Vorb. |
| IV | Biography and antiquarian literature |
| | A Biography |
| IV | A1 The pre-hellenistic period von J. Bollansée et al. 1998 |
| V | Indexes of parts I, II, and III, indexes of ancient authors |
| V | 1 Alphabetical list of authors conserving testimonia and fragments, von P. Bonnechere. 1999 |
| V | 2 Concordance Jacoby — source, von P. Bonnechere. 1999 |
| V | 3 Alphabetical list of fragmentary historians with alphabetical list of source-authors for each, von P. Bonnechere. 1999. |
| HRR | Peter, H.: Historicorum Romanorum Reliquiae, Leipzig I ² 1914, II 1906. Nachdr. (mit Literaturnachträgen) Stuttgart 1967 (von einer deutschen Übersetzung samt Text und Kommentar ist der erste Band erschienen: Beck, H. / Walter, U: Die Frühen Römi- |

schen Historiker, Band I von Fabius Pictor bis Cn. Gellius (TzF 769), Darmstadt 2001; der zweite Band befindet sich in Vorbereitung).

(8) Über antike Literatur informieren außer den teils veralteten Werken im HdAW folgende Handbücher:

- Lesky, A.: Geschichte der griechischen Literatur, Bern / München ³1971.
- Vogt, E. (Hg.): Griechische Literatur (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft; Bd. 2), Wiesbaden 1981.
- Hose, M.: Kleine griechische Literaturgeschichte. Von Homer bis zum Ende der Antike, München 1999.
- Fuhrmann, M. (Hg.): Römische Literatur (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft; Bd. 3), Wiesbaden 1974.
- Albrecht, M. v.: Geschichte der römischen Literatur, 2 Bde., Bern / Darmstadt 1992.
- Dihle, A.: Die griechische und lateinische Literatur der Kaiserzeit. Von Augustus bis Justinian, München 1989.
- Nickel, R.: Lexikon der antiken Literatur, Düsseldorf – Zürich 1994.
- Vielhauer, P.: Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin / New York 1975.
- Altaner, B. / Stuiber, A.: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg/Br. / Basel / Wien ⁸1980.
- Frank, K.S.: Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. 1996 (²1997).
- Döpp, S. (Hg.): Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg ³2002 [LACL].

(9) In der Regel zuverlässige deutsche Übersetzungen bieten die Reihen *Bibliothek der Alten Welt* [BAW] und *Sammlung Tusculum*, Zürich / München (Artemis), *Bibliothek der Antike*, Weimar / Berlin (Aufbau), *Bibliothek der griechischen Literatur* [BGL], Stuttgart (Hiersemann).

Breitgefächerte Zusammenstellungen bieten aber auch die folgenden Sammlungen:

- Geschichte in Quellen, I: Altertum. Alter Orient - Hellas – Rom, bearb. v. W. Arend, München 1965.
- Die griechische Literatur in Text und Darstellung, hg. v. H. Görgemanns, 5 Bde., Stuttgart (Reclam) 1985-1991.
- Die römische Literatur in Text und Darstellung, hg. v. M. v. Albrecht, 5 Bde., Stuttgart (Reclam) 1985-1991.

3.1.1.4.4 Zum Umgang mit literarischen Quellen

Die antike Literatur wurde nicht als Quelle für moderne Althistoriker geschrieben. Fragen Sie daher in jedem Fall nach der *Gattung des Werkes* (die manche Eigenarten des Textes bedingt, z.B. Reden in antiken Geschichtswerken) und der *Darstellungsabsicht des Autors* (der manches in seinem Sinne geändert haben mag), insbesondere natürlich bei sog. Tagesliteratur (Reden, Briefe, Flugschriften, Invektiven, Memoiren).

3.1.2 Archäologie

(1) “Archaeological material and historical events are hard to bring together, because they represent different facets of human existence”, so A. Snodgrass in: Crawford, M.: *Sources for Ancient History*, Cambridge 1983, S. 150. Die Archäologie erforscht schriftlose Zeugnisse vor allem der materiellen Kultur und erfasst daher, besonders wo sie nicht allein „kunsthistorisch“ arbeitet, z.T. andere Bereiche der Antike als die erhaltenen schriftlichen Zeugnisse.

(2) Die drei wichtigsten Methoden des Vorgehens sind folgende:

Die *Prospektion* erfasst antike Reste einer Region durch Survey — bei einer Feldbegehung werden Bodenveränderungen, Baureste, Streufunde usw. registriert — oder Luftbild.

Die *Ausgrabung* untersucht die materiellen Reste einer antiken Stätte.

Die *Fundauswertung* bemüht sich um die Datierung und Einordnung des bei Survey oder v.a. Grabung Gefundenen oder sonst Erhaltenen; hierzu gehört auch die kunsthistorische Interpretation antiker Objekte.

(3) Die Datierung einer Stätte kann *relativ* durch Parallelen oder durch das Verhältnis der untersuchten Schicht zu einer bereits datierten (z.B. einem Zerstörungshorizont) möglich sein, *absolut* durch mit technischen Hilfsmitteln datierbare oder durch ihren Gehalt datierte Funde (Münzen, Inschriften).

(4) Über neuere, auch naturwissenschaftliche Methoden informieren:

- Bergemann, J.: *Orientierung Archäologie. Was sie kann, was sie will*, Reinbek bei Hamburg 2000.
- Bernbeck, R.: *Theorien in der Archäologie*, Tübingen / Basel 1997.
- Borbein, A.H. / Hölscher, T. / Zanker, P. (Hgg.): *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, Berlin 2000.
- Fagan, B.M. (Hg.): *The Oxford Companion to Archaeology*, New York u.a. 1996.
- Hölscher, T.: *Klassische Archäologie. Grundwissen*, Darmstadt 2002.
- Hrouda, B. (Hg.): *Methoden der Archäologie*, München 1978.
- Lang, F.: *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, Tübingen / Basel 2002.
- Maier, F.G.: *Neue Wege in die Alte Welt*, Hamburg 1977.
- Mommsen, H.: *Archäometrie*, Stuttgart 1986.
- Niemeyer, H.G.: *Einführung in die Archäologie*, Darmstadt ⁴1995.
- Sinn, U.: *Einführung in die Klassische Archäologie*, München 2000.

(5/6) Die Veröffentlichung archäologischer Befunde erfolgt als „Vorläufiger Bericht“ bzw. „Endgültige Publikation“, aber auch in Zeitschriftenartikeln und Monographien.

(7) Neufunde erfassen die Hinweise in: AA (Beilage zum JDAI), AR (Beilage zum JHS), *Chronique des fouilles* im BCH, *Chronika* im AD, neue Publikationen die Archäologische Bibliographie (siehe 2.5.2).

(8) Zum ersten Nachschlagen eignen sich etwa:

EAA Enciclopedia dell' Arte Antica Classica e Orientale, 9 Bde., Rom 1958-1984.

PECS The Princeton Encyclopedia of Classical Sites, hg. v. R. Stillwell et al., Princeton N.J. 1976.

LIMC Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, hg. v. L. Kahil, 8 Bde., Zürich / München 1981-1997.

Lauffer, S. (Hg.): Griechenland. Lexikon der historischen Stätten, München 1989.

(9) Kurzfassungen von Grabungsergebnissen und Einführungen in die in Museen ausgestellten Funde bieten u.a. Reiseführer.

3.1.3 Numismatik

(1/2) Eine Münze entsteht, wenn ein abgewogenes (Münzfuß = Gewichtssystem) Metallstück (Schrötling aus EL = Elektron [Gold-Silber-Legierung], AU = Gold, AR = Silber, AE = Kupferlegierungen, zumeist Bronze) mit Stempeln (griech. *charaktér*) geprägt (Unterstempel auf dem Amboss ergibt Obvers = Vorderseite [VS], Oberstempel Revers = Rückseite [RS]) oder gegossen (*aes grave*, As) wird; die prägende Institution garantiert dabei Gewicht und Feingehalt (Nominal = Nennwert: z.B. Drachme, Obol; Denar, Sesterz, As). Ob Münzen auch bewusst zu Propagandazwecken eingesetzt wurden, ist umstritten.

Die Numismatik behandelt auch Medaillen, Kontorniaten und *tesserae* (Marken, Plomben aus Blei).

(3) Einzelstücke ermöglichen teils eine *absolute* Datierung (Legende, naturwissenschaftliche Analyse), teils eine *relative* (Überprägungen, Gegenstempel; der Datierungswert des künstlerischen Stils der Münze ist umstritten), Münzreihen (Stempelkoppelung, Fundzusammenhang und Zusammensetzung von Hortfunden) eine relative Datierung.

(4) Technische Hilfsmittel: Photo, Gipsabdruck.

(5) Ein Gesamt-Corpus existiert nicht, wohl aber Publikationen von Einzelstücken der großen öffentlichen und privaten Sammlungen, etwa:

BMC Catalogue of Greek Coins in the British Museum, London.

SNG Sylloge Nummorum Graecorum (nach Ländern und Sammlungen gegliedert, verschiedene Verlage).

(6) Einzelne Epochen sind eigens bearbeitet, etwa:

RRC Crawford, M.: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974.

RIC Mattingly, H. / Sydenham, E.A. et al. (Hgg.): The Roman Imperial Coinage, London seit 1923.

(7) Noch unbekannte Einzelstücke findet man kaum mehr, die Hortfunde werden erfasst in:

IGCH Thompson, M. / Mørkholm, O. / Kraay, C.M.: An Inventory of Greek Coin Hoards, New York 1973.

RRCH Crawford, M.: Roman Republican Coin Hoards (Royal Numism. Soc. Special Publ. 4), London 1969.

Die Zeitschrift *Coin Hoards* (London) berichtet über Neufunde; über neuere Literatur berichten JNG und NL.

(8) In antike Münzen führen ein:

Christ, K.: Antike Numismatik, Darmstadt 1967 (= ²1972).

Göbl, R.: Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978.

Howgego, C.: Ancient History from Coins, London / New York 1995 (dt. Darmstadt 2000).

Alföldi, M. R.: Antike Numismatik, 2 Bde., Mainz I 1978, II ²1982.

In der *Library of Numismatics* ist zur Antike bisher erschienen:

Kraay, C.M.: Archaic and Classical Greek Coins, London 1976.

Crawford, M.H.: Coinage and Money under the Republic, London 1985.

Noch nicht ersetzt ist deshalb das veraltete Werk:

Head, B.V.: Historia Numorum. A Manual of Greek Numismatics, Oxford ²1911 [Abk. **HN**²].

(9) Anschauungsmaterial bieten:

Franke, P.R. / Hirmer, M.: Die griechische Münze, München ²1972.

Kent, J. / Overbeck, B. / Stylow, A. / Hirmer, M.: Die römische Münze, München 1973.

(10) Zum Einstieg in Internet-Projekte und -Darstellungen eignen sich:

Institut für Numismatik der Universität Wien: <http://www.univie.ac.at/Numismatik>

Griechisches Münzwerk (Brandenbg. Akad. d. Wiss.): <http://www.bbaw.de/vh/muenzwerk/index.html>

The American Numismatic Association: <http://www.money.org>

The American Numismatic Society: <http://www.amnumsoc2.org>

Römische Münzen: <http://sammler.com/mz/rom.html>

Neu ist die ‚Numismatische Bilddatenbank Eichstätt‘ (NBE) mit einer Vielzahl an überaus qualitätvollen Münzabbildungen und Bestimmungen: <http://www.gnomon.ku-eichstaett.de/LAG>

3.2 Die Arbeit mit Sekundärliteratur

“Deshalb wird die antike Geschichte immer die klassische Geschichte bleiben, weil wir daraus ohne Vorurteil und ohne eigenen Parteistandpunkt ... erkennen können, was Geschichte ist.”

(Laufer, S.: Kurze Geschichte der antiken Welt, München 1971, S. 130)

Nicht jeder wird sich dieser These anschließen. Jedenfalls müssen Sie sich mit der Interpretation der Quellen durch die Gelehrten, die in Kommentaren und Karten, Ausstellungen und Katalogen, Monographien und Aufsätzen veröffentlicht ist, in jeder althistorischen Arbeit kritisch auseinandersetzen. Natürlich können auch diese etwas übersehen oder sich geirrt haben; ihnen standen auch nicht mehr (allenfalls weniger) Quellen zur Verfügung als uns.

Überprüfen Sie also die Korrektheit, Auswahl und Gewichtung der Quellenbelege, ebenso die zur Erklärung verwendeten Modelle (z.B. lineare Entwicklung „vom Steinkeil zur Rakete“, Phylo= Ontogenese, „vom Mythos zum Logos“, „griechische Theorie / römische Praxis“) — die Deutungen des Falls Roms sagen wohl mehr über die jeweiligen Interpreten als über den Gegenstand ihrer Interpretation aus.

Es ist nicht immer leicht, die Quellenbelege in der Sekundärliteratur zu überprüfen: Das Vorgehen der Gelehrten ist uneinheitlich (bei der Auflösung der bibliographischen Kürzel hilft das Werk von Wel-

lington [siehe 2.5.2]), und fremdsprachliche Literatur folgt teils anderen Forschungskonventionen (so latinisieren viele englische Gelehrte alle griechischen Worte — also Coelesyria statt Koilesyrien —, französische verweisen auf Livius als *Tite-Live*, auf Curtius Rufus als *Quinte-Curce* usw. Die von Ihnen selbst verfasste Sekundärliteratur wird unklare Belege und uneinheitliche Zitate vermeiden; Hinweise dazu in Kap. 4.

3.3 Wissenschaftsgeschichte und Altertumswissenschaft

Altertumswissenschaftliche Forschung reflektiert nicht nur über Fragestellungen, die an die Antike gerichtet sind, sie spiegelt auch oft in Ansatz, Methode und Analyse den persönlichen Standpunkt des Historikers wider bzw. den ‘Zeitgeist’ oder Zeitbezug historischer Forschung, in der das Werk entstanden ist. Historische Fragestellungen wie auch die Ergebnisse dieser Forschungen sagen somit manchmal mehr über den Interpreten und seine Zeit aus, als über die betrachtete geschichtliche Epoche.

Altertumswissenschaft reiht sich selbst in ihre eigene Geschichte, in die *Wissenschaftsgeschichte* ein. Die Erkenntnis, dass historische Forschung keine ‘absoluten’ Wahrheiten, sondern zeitbezogene bzw. -gebundene Antworten liefern kann, ist sowohl für den Umgang mit antiker Historiographie als auch mit moderner Geschichtswissenschaft von Bedeutung.

Die Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist somit auch Teil des Faches “Alte Geschichte”. Zur Einführung sei auf einige Titel (Textsammlungen und Darstellungen) hingewiesen:

- Nippel, W. (Hg.): Über das Studium der Alten Geschichte (dtv 4583), München 1993.
- Christ, K.: Römische Geschichte und deutsche Geschichtswissenschaft, München 1982.
- Christ, K.: Von Gibbon zu Rostovtzeff, Darmstadt ³1989.
- Christ, K.: Neue Profile der Alten Geschichte, Darmstadt 1990.
- Losemann, V.: Nationalsozialismus und Antike, Hamburg 1977.
- Näf, B. (Hg.): Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus, Mandelbachtal / Cambridge 2001.

Generell führen in die Geschichte der Geschichtswissenschaft ein:

- Burke, P.: Offene Geschichte. Die Schule der ‘Annales’, Berlin 1991.
- Iggers, G.G.: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 1993 (= ²1996).
- Küttler, W. / Rüsen, J. / Schulin, E. (Hgg.): Geschichtsdiskurs, 2 Bde., Frankfurt/Main 1993-1994.
- Schulze, W.: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (= ²1993).

3.4 Geschichtstheorie — neue Methoden

Fragen der *Theorie der Geschichte* erörterte von 1973-1987 die Studiengruppe ‘Theorie der Geschichte’ auf ihren Tagungen in der Werner-Reimers-Stiftung. Die daraus hervorgegangenen Bände (erschieden in einer 6-bändigen Reihe bei dtv, München) bieten einen ersten Zugang zu speziellen Bereichen der Geschichtstheorie:

- 1 Objektivität und Parteilichkeit in der Geschichtswissenschaft, hg. v. R. Koselleck et al., München 1977.
- 2 Historische Prozesse, hg. v. K.G. Faber / C. Meier, München 1978.
- 3 Theorie und Erzählung in der Geschichte, hg. v. J. Kocka / T. Nipperdey, München 1979.
- 4 Formen der Geschichtsschreibung, hg. v. R. Koselleck et al., München 1982.
- 5 Historische Methode, hg. v. K.G. Faber / C. Meier, München 1988.
- 6 Teil und Ganzes, hg. v. K. Acham / W. Schulze, München 1990.

Daneben ist eine Reihe einbändiger Einführungen in die Geschichtstheorie vorgelegt worden:

- Faber, K.G.: Theorie der Geschichtswissenschaft (BSR 78), München 1971 (= ⁵1982).
- Goertz, H.-J.: Umgang mit der Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Hamburg 1995.
- Le Goff, J. / Chartier, R. / Revel, J. (Hgg.): Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlage der Neuen Geschichtswissenschaft, Frankfurt/Main 1990.
- Sellin, V.: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995.
- Lorenz, C.: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln u.a. 1997.
- Evans, R.J.: Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis, Frankfurt/Main – New York 1999.

Auf die Alte Geschichte beziehen sich konkret:

- Finley, M.I.: Quellen und Modelle in der Alten Geschichte, Frankfurt/Main 1987.
- Veyne, P.: Die Originalität des Unbekannten. Für eine andere Geschichtsschreibung, Frankfurt/Main 1988.

Als kurze Einführung in die Bereiche Mentalitätsgeschichte, Kulturgeschichte und Historische Anthropologie eignen sich:

- Nipperdey, T.: Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Historische Anthropologie, in: VSWG 55 (1968), S. 145-164.
- Wunder, H.: Kulturgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Historische Anthropologie, in: Das Fischer Lexikon. Geschichte, hg. von R. van Dülmen, Frankfurt/Main 1995, S. 65-86.
- Martin, J.: Zwei Alte Geschichten. Vergleichende historisch-anthropologische Untersuchungen zu Griechenland und Rom, in: Saeculum 48 (1997), S. 1-20.

Hilfreiche Handbücher bzw. Monographien, die den Stand der aktuellen Diskussion widerspiegeln, sind:

- Dinzelsbacher, P. (Hg.): Europäische Mentalitätsgeschichte. Hauptthemen in Einzeldarstellungen, Stuttgart 1993.
- Hardtwig, W. / Wehler, H.U. (Hgg.): Kulturgeschichte Heute (Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 16), Göttingen 1996.
- Wehler, H.U.: Die Herausforderung der Kulturgeschichte (BsR 1276), München 1998.
- Süsmuth, H. (Hg.): Historische Anthropologie, Göttingen 1984.
- Dressel, G.: Historische Anthropologie. Eine Einführung, Wien u.a. 1996.
- Wulf, C. (Hg.): Vom Menschen. Handbuch Historische Anthropologie, Weinheim 1997.
- Chvojka, E. / Dülmen, R. van / Jung, V. (Hgg.): Neue Blicke. Historische Anthropologie in der Praxis, Wien u.a. 1997.
- Cornelißen, C. (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt 2000.

Fallbeispiele für historisch-anthropologisches Arbeiten bieten die Veröffentlichungen des Instituts für Historische Anthropologie, Freiburg seit 1978.

4 Die eigene Darstellung

4.1 Das Referat

Das Referat dient dem Aufweis, ein selbständig erarbeitetes Thema vor einer größeren Gruppe angemessen präsentieren zu können. Dabei ist für jeden die Überlegung ratsam, wie die Inhalte dem Publikum am besten nahegebracht werden können: im freien Vortrag, mit einer Stichwortliste als Gedächtnisstütze, durch Ablesen eines ausformulierten Textes. In dem Fall ist es ratsam, zuvor einen ‚Probelauf‘ vorzunehmen, vor allem deshalb, weil man sich mit dem Faktor ‚Zeit‘ gerne verschätzt. Achten Sie bitte auf folgende Aspekte:

- Wiederholen Sie zu Beginn Ihres Referats noch einmal das Thema.
- Stellen Sie kurz dar, wie Sie im folgenden vorgehen werden.
- Gehen Sie dezidiert auf das ausgeteilte Quellenblatt ein (und verwenden Sie ggf. weitere Hilfsmittel).
- Halten Sie den Blickkontakt mit den Zuhörenden (nicht nur mit dem Seminarleiter!).
- Überschreiten Sie nicht die vorgegebene Redezeit.
- Geben Sie eine knappe Zusammenfassung der erzielten Ergebnisse, sprechen Sie (im Hinblick auf die Diskussion) durchaus auch noch offene Fragen an.

4.2 Die Hausarbeit

4.2.1 Allgemeines

Ihre eigenen Ergebnisse haben Sie mündlich (Referat) und schriftlich (Proseminararbeit, später Hauptseminar-, Magister- bzw. Zulassungsarbeit, evtl. Dissertation) vorzustellen; dabei werden Sie sich um einen klaren, gegliederten Aufbau bemühen: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, inhaltliche Durchführung, Zusammenfassung, Anmerkungen (sofern nicht als Fußnoten), Quellen- und Literaturverzeichnis.

- *Deckblatt*: Auf Ihrer Seminararbeit (Maschinenschrift, 1 1/2-zeilig; Schrift 12 pt im Haupttext, 10 pt in den Fußnoten/Anmerkungen; ausreichend Rand [oben, unten, rechts, links jew. 3 cm]) geben Sie bitte an: Lehrveranstaltung (wie im Vorlesungsverzeichnis), Semester; Thema der Arbeit, Ruf- und Familienname; Semester- und Heimatanschrift, Studiengang, Semesterzahl; e-mail-Adresse; Datum.
- *Inhaltsverzeichnis*: Führen Sie hier *alle* Gliederungselemente, auch Literatur- und Quellenverzeichnis sowie Anhänge, an und versuchen Sie mit entsprechenden Ober- und Unterpunkten eine sinnvolle Untergliederung. Die Gliederungselemente sind im darstellenden Teil als Überschriften zu wiederholen (1., 1.1., 1.2. ...; A, A I, A I I ... etc.). Erstellen Sie keine Kapitel mit nur *einem* Unterpunkt.
- *Einleitung*: Skizzieren Sie die im folgenden behandelte Thematik, jeweils mit Angabe der für das Thema relevanten Quellen(autoren) und des Forschungsstandes. Auch eine Hinführung zum Thema ist ratsam, um nicht unvermittelt zu beginnen; denkbar ist auch die Formulierung einer konkreten These. Erläutern und begründen Sie in jedem Falle den Aufbau der Arbeit, d.h. in welchen Schritten Sie vorgehen wollen; insg. maximal 1(-2) Seite(n).
- *Inhaltliche Durchführung*: Versuchen Sie immer, selbst Position zu beziehen und eigene Meinungen zu äußern — auch die moderne Forschung interpretiert nur die Texte!
- *Zusammenfassung/Schluss*: Fassen Sie wichtige Ergebnisse (evtl. mit Rückverweisen) zusammen und stellen Sie die Relevanz Ihres Themas nochmals heraus, z.B. mit einem Vergleich oder Ausblick; insg. maximal 1(-2) Seite(n).

- *Fußnoten/Anmerkungen*: Zur Zitation siehe unten.
- *Quellen- und Literaturverzeichnis*: unbedingt trennen; alle verwendeten Textausgaben (auch anderer Autoren) angeben; jeweils alphabetisch ordnen; Zitierweise einheitlich und *immer* vollständig (als Modell etwa Literaturliste zum Seminar verwenden); nie Zeitschriftenaufsätze oder Aufsätze aus Sammelbänden ohne Seitenzahlen; Lexikonartikel (RE, LAW etc.) *immer* mit dem jeweiligen Autor zitieren (meist abgekürzt, Auflösung vorne oder hinten im Buch). *Alle* Einträge, auch Fußnoten, mit Satzzeichen abschließen.

Bemühen Sie sich um gutes Deutsch: Vermeiden Sie umgangssprachliche Ausdrucksweise und bilden Sie immer vollständige Sätze. Achten Sie auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Formalia etc. Bei gravierenden Mängeln wird bis zu einer ganzen Note abgezogen, bei Unverständlichkeit der Argumentation die Arbeit zur Nachbesserung zurückgegeben. Tipp: Jemand anderen lesen lassen bzw. Duden gebrauchen!

Keine Seminararbeit sollte *ohne* antike Quellen und *ohne* – nachgewiesene! – moderne Forschungsliteratur abgegeben werden — sollte dies dennoch der Fall sein, erhalten Sie in jedem Fall die Arbeit zur Überarbeitung zurück. Dabei ist es ein Gebot der wissenschaftlichen Fairness, Quellen und Sekundärliteratur stets nur *aus erster Hand* zu zitieren, beim Referat längerer Gedankengänge den Sinn nicht zu verändern und wörtliche Zitate weder aus dem *Sinn*- noch aus dem *Satzzusammenhang* zu reißen. Bei Sekundärliteratur ist überdies jeweils der jüngste Stand der Erkenntnisse eines Gelehrten (also die letzte veränderte Auflage — nicht der Nachdruck — eines Werkes) zu berücksichtigen. Belege und Ergänzungen, die den fortlaufenden Text unterbrechen, werden in Klammern oder Anmerkungen (Fußnoten oder am Textende) gesetzt.

Konsultieren Sie unbedingt mehrere (aktuelle!) Standardwerke und vergleichen Sie deren Positionen; sparen Sie nicht mit Lexikonartikeln - damit können Sie zeigen, dass Sie über die Hilfsmittel Bescheid wissen (nicht Brockhaus oder dtv!) - und Aufsätzen aus deutschen und fremdsprachigen Fachzeitschriften: Ein Blick in die Literaturliste zum Seminar und in den Semesterapparat dürfte sich lohnen bzw. ist angeraten; liegen zu einem behandelten antiken Werk wissenschaftliche Kommentare vor, sollten diese nicht vergessen werden! Für eine Proseminararbeit sollten mindestens 10 Titel verwendet werden (für eine Hauptseminararbeit mindestens 20).

Dabei muss Ihr eigenes Vorgehen ebenso überprüfbar, also einzeln belegt sein, wie Sie es von der anderen Sekundärliteratur erwarten (allein Angaben, die in den Bereich der „Allgemeinbildung“ und des generellen historischen Wissens gehören — die sich also etwa in Lexika oder Handbüchern leicht auffinden lassen —, brauchen nicht einzeln belegt zu werden); auch wo Sie sich auf mündliche oder briefliche Hinweise sowie Internetdokumente stützen, müssen Sie dies angeben. Belegen Sie also umfassend und *genau*, was Sie angeben. Stützen Sie sich für einen darstellenden Abschnitt auf ein oder mehrere Werk(e), brauchen Sie nicht nach jedem Satz einen Beleg per Fußnote anzugeben, sondern es genügt, wenn Sie am Ende des ersten Satzes in einem Abschnitt per Fußnote verweisen „Für das Folgende stütze ich mich auf ...“.

Zur *Platzersparnis* ist es dabei üblich, Abkürzungen zu verwenden. Bemühen Sie sich von vornherein um eine *einheitliche* Zitierweise sowohl der Quellen (siehe 4.2.2) als auch der Sekundärliteratur (siehe 4.2.3).

Hilfreich zum Nachschlagen sind auch:

- Burschel, P. / Schwendenmann, H. / Steiner, K. / Wirbelauer, E.: Geschichte. Ein Tutorium (Rombach Grundkurs 2), Freiburg 1997.
- Elze, R. / Repgen, K. (Hgg.): Studienbuch Geschichte I., darin: Gundel, H.G. / Callies, H.: Altertum, Stuttgart ³1994, S. 13-311.
- Faber, E. / Geiss, I.: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium. Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens, Heidelberg 1983 (= ²1993).
- Kohns, H.P. / Schwarte, K.-H.: Anleitung für Teilnehmer althistorischer Proseminare, Paderborn 1971.
- Poenicke, K.: Duden. Die schriftliche Arbeit. Materialsammlung und Manuskriptgestaltung für Fach-, Seminar und Abschlussarbeiten an Schule und Universität. Mit vielen Beispielen, Mannheim u.a. 1985.
- Poenicke, K.: Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion, Mannheim ²1988.
- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Heidelberg ⁹2002 (UTB).
- Fülle, G. / Herklotz, F. / Kohring, A.: Handreichung für Teilnehmer an althistorischen Proseminaren und Tutorien. <http://www.geschichte.hu-berlin.de/bereiche/ag/lehre/index.htm>, Stand: März 2000.

4.2.2 Quellenbelege

Archäologische Quellen: Geben Sie stets die Sekundärliteratur (in der in 4.2.3 gezeigten Form) an, der Sie die Angabe entnehmen.

Numismatische Quellen: Hier gilt dasselbe; abkürzen können Sie Belege aus Standardkatalogen und -sammlungen (siehe 3.1.3), etwa: RRC 310.1

Epigraphische Quellen (siehe 3.1.1.2): Legen Sie stets den neuesten maßgeblichen Text einer Inschrift (mit ausführlichem Sekundärliteraturzitat) zugrunde, verweisen Sie aber möglichst auch mit der Nummer (nicht Seite) in einem Corpus (IG; CIL), einer der viel verwendeten Sammlungen (Syll.³, OGIS; ILS) oder gegebenenfalls einer Novitätensammlung (SEG; AE) auf sie. Dieselbe Inschrift kann an verschiedenen Orten publiziert sein (z.B. IG ¹ 1 = Syll.³ 13; CIL ¹ 3 = ILS 8561); überprüfen Sie dies und vereinheitlichen Sie die Zitierweise.

Papyrologische Quellen (siehe 3.1.1.3): Hier gilt das gleiche Prinzip sinngemäß — verweisen Sie in jedem Fall auch auf die Nummern in einer Standardedition (z.B. P.Oxy.), in Sammlungen (W.Chr., Sel.Pap.) oder gegebenenfalls in SB bzw. BL und vereinheitlichen Sie die Zitierweise.

Literarische Quellen: Autoren und ihre Werke werden (in den Anmerkungen in chronologischer, nicht alphabetischer Reihung) abgekürzt; für griechische Literatur ist das Verzeichnis in LSJ maßgeblich, für lateinische das des Index Auctorum zum ThLL (Listen möglicher Abkürzungen finden Sie auch in LAW, OCD, DKIP). Ist die Zuweisung zu einem Autor falsch (Pseudonym; z.B. Pseudo-Lukian, Makrobioi), schreibt man die Abkürzung in eckige Klammern (z.B. [Luc.], Macr.).

Um einen Beleg in der Literatur eindeutig zu machen, reicht es i.d.R. aus, Autor und Werk sowie Buch, Kapitel und Paragraph innerhalb dieses Werks anzugeben; geben Sie *nie* (!!!) allein die Seitenzahl der Edition oder gar die der Übersetzung an, denn sonst lässt sich die Stelle in einer anderen Ausgabe nicht nachprüfen.

Die Kapitel- und Paragrapheneinteilung antiker Texte liegt zumeist fest: Man zitiert also z.B. Plb. 18,50,5-51,10; Diod. 28,12; Liv. 33,39,3-40,6; App., Syr. 3.10-13. Wenn Sie für die Buchangaben römische Ziffern verwenden, werden die Kapitel in arabischen Ziffern nicht durch Komma getrennt, also: Plb. XVIII 50,5-51,10; Diod. XXVIII 12; Liv. XXXIII 39,3-40,6 usw. Manche Autoren werden nicht nach Paragraphen, sondern nach Seitenzahlen einer frühen Ausgabe zitiert (z.B. Aristoteles, Platon, Strabon).

Bei manchen Autoren gibt es mehrere Zählungen nebeneinander (z.B. Cicero, Josephus, Plinius d.Ä.), bei manchen verschiedene konkurrierende Zählungen verschiedener Editoren (z.B. Polybios). Im Zweifelsfall geben Sie den Editor (oder sein Namenskürzel) an, dessen Zählung Sie folgen (z.B. Plb. 18,50,5-51,10 BW [für Büttner-Wobst]), dies stets, wenn etablierte Kapiteleinteilungen fehlen (dann nach der Pagina [Seitenzahl], z.B. Malalas, chronogr. p.198 Dindorf) oder wenn bei Fragmentsammlungen durch Neueditionen neue Zählungen eingeführt worden sind (z.B. Poseidonios [oder: Posidon.] FGrHist 87 F 111 = F 165 Theiler).

Wenn Sie Ihrer Arbeit ein Quellenverzeichnis beigeben, zitieren Sie Editionen und Übersetzungen antiker Literatur nach dem in 4.2.3 gegebenen Muster.

4.2.3 Sekundärliteraturbelege

Damit eine Literaturangabe überprüfbar ist, muss das für eine Bestellung des zitierten Werkes in einer wissenschaftlichen Bibliothek Notwendige angegeben sein (also bei Büchern Autor, Titel, Buchreihe und Bandnummer, Erscheinungsort und -jahr, bei Aufsätzen in Zeitschriften Autor, Titel des Artikels, Zeitschriftentitel, Reihe/Serie, Band, Jahrgang, erste und letzte Seite), außerdem die Seite oder Seiten, auf die sich Verweis oder Zitat beziehen.

Abkürzungen von Buchreihen und Zeitschriftentiteln müssen dabei eindeutig sein; wenn Sie der Liste der Aph folgen oder Ihrer Arbeit ein Abkürzungsverzeichnis beifügen, kann ein Leser den Titel leicht ermitteln. Im folgenden sind Beispiele für die verschiedenen Gattungen von Publikationen gegeben (in Ihrem Literaturverzeichnis wählen Sie natürlich eine sachbezogene, alphabetische oder chronologische Anordnung); um in der historischen Fächergruppe der Universität Augsburg eine einheitliche Zitierweise gewährleisten zu können, orientieren sich die Beispiele an der Mustersammlung, die von Dr. Volker Dotterweich (Augsburg) zusammengestellt wurde:

1. Quellenedition:

Livius, Ab urbe condita, ed. A.H. McDonald, Bd. V [libri xxxi-xxxv] (OCT), Oxford 1965.

2. Übersetzung:

Xenophon, Die Verfassung der Spartaner, hg., übers. u. erl. v. S. Rebenich (TzF; Bd. 70), Darmstadt 1998.

3. Monographie:

Gehrke, H.-J.: Jenseits von Athen und Sparta. Das Dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München 1986.

4. In einer Reihe erschienenenes Werk:

Malitz, J.: Die Historien des Poseidonios (Zetemata; Bd. 79), München 1983.

5. Taschenbuch:

Brodersen, K.: Reiseführer zu den Sieben Weltwundern (it; Bd. 1392), Frankfurt / Leipzig 1992.

6. Neuauflage:

Martin, J.: Spätantike und Völkerwanderung (OGG; Bd. 4), München 1987 (= ⁴2001) [oder: 1987; 4. überarb. Aufl. 2001].

7. Nachdruck:

Lauffer, S.: Kurze Geschichte der antiken Welt, München 1971, Nachdr. (dtv 1724), München 1981.

8. Wiederveröffentlichung:

Strasburger, H.: Ptolemaios und Alexander, Leipzig 1934, abgedr. in: ders., Studien zur Alten Geschichte, Bd. I., hg. v. W. Schmitthenner / R. Zoepffel, Hildesheim / New York 1982, S. 83-147.

9. Dissertation:

Schmitthenner, W.: Octavian und das Testament Caesars. Untersuchungen zu politische Anfängen des späteren Augustus, Diss. phil. Heidelberg 1948.

10. Schulprogramm:

Schmitt, H.H.: Hellenen, Römer und Barbaren. Eine Studie zu Polybios, Jahresber. Hum. Gymn. Aschaffenburg 1957/58 [oder: Progr. Aschaffenburg 1958].

11. Beitrag in einem Sammelwerk:

Wirbelauer, E.: Der Schild des Achilleus (Ilias 18,478-609). Überlegungen zur inneren Struktur und zum Aufbau der 'Stadt im Frieden', in: Vergangenheit und Lebenswelt. Soziale Kommunikation, Traditionsbildung und historisches Bewusstsein (ScriptOralia 90), hg. v. H.-J. Gehrke / A. Möller, Tübingen 1996, S. 143-178.

12. Lexikonartikel:

Rosenberger, V.: s.v. Hierarchie, in: DNP 5 (1998), S. 534f.

13. Zeitschriftenaufsatz:

Zimmermann, M.: Probus, Carus und die Räuber im Gebiet des Pisidischen Termessos, in: ZPE 110 (1996), S. 265-277.

14. Akademieschrift:

Stärk, E.: Antrum Sibyllae Cumanae und Campi Elysii. Zwei vergilische Lokale in den Phlegräischen Feldern, Abh. d. sächs. Akad. d. Wiss., philol.-hist. Kl. 75,3, Stuttgart / Leipzig 1998.

15. Rezension:

Rüpke, J.: Rez. Baudy, Die Brände Roms, in: Gnomon 66 (1994), S. 40-43.

Das diesen Beispielen zugrundeliegende Muster ist nur *eines* von vielen, die in der Wissenschaft praktiziert werden. Oft sind derartige Formalien sehr fachspezifisch; beim Umgang mit Literaturhinweisen in der Ihnen vorliegenden Sekundärliteratur wird dies schnell deutlich werden. In Ihrer *eigenen* Arbeit sollte aber auf jeden Fall eine *eindeutige, einheitliche und konsequent durchgehaltene Zitierweise* von Quellen- wie auch von Sekundärliteraturbelegen Verwendung finden.